



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika



Darstellung der Projektarbeit,
Zahlen, Daten, Fakten

JAHRESBERICHT 2019

Inhalt

Über Adveniat

- 4 Rückblick der Geschäftsführung
- 5 Ausblick des Vorsitzenden der Bischöflichen Kommission

So hilft Adveniat

- 6 Projektförderung
- 8 Förderung nach Ländern und Projektarten
- 10 Projektverlauf
- 12 Projektbeispiele
- 22 Patenschaftsaktion

Das bewegt Adveniat

- 24 Weihnachtsaktion
- 25 Advent erleben
- 26 Adveniat im Jahresrückblick
- 28 Kampagnen „Zukunft Amazonas“ und „Frieden jetzt!“

Adveniat gibt Rechenschaft

- 29 Jahresabschluss · Bilanz
- 33 Gewinn- und Verlustrechnung
- 36 Lagebericht
- 48 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
- 49 Adveniat-Stiftung

Organisation

- 50 Auftrag, Vision, Strategie
- 51 Institutionelles Schutzkonzept
- 52 Organe und Organigramm
- 54 Ansprechpartner · Impressum

Adveniat-Projektpartnerin Marina Paulo Oliveira (24) mit der ehemaligen Lehrerin Matuzinha de Fátima da Silva (67) im Quilombo Sapé, Brasilien.



„Franziskus hat den Weg freigemacht, überkommene klerikale und zentralistische Strukturen zu überwinden. Er will eine Kirche des unerschrockenen, offenen Dialogs: mit den Menschen, mit den Kulturen, mit den Religionen, mit der Welt.“

Pater Michael Heinz

Liebe Freundinnen und Freunde von Adveniat,
liebe Spenderinnen und Spender!

Lateinamerika bewegt die Menschen, die Kirche, die Welt! Das habe ich während der Amazonas-Synode im Oktober 2019 in Rom erlebt, die dank der engagierten Christinnen und Christen, der indigenen Völker sowie der Ordensleute und Bischöfe aus Lateinamerika zu einem Zeichen des Aufbruchs geworden ist. Auch bei den zahlreichen Adveniat-Veranstaltungen zur Amazonas-Synode und zur Weihnachtsaktion „Friede! Mit Dir!“ wurde das spürbar. Durch Ihre Spenden haben auch Sie gezeigt, dass sie sich von den Menschen und den drängenden Problemen Lateinamerikas und der Karibik berühren und bewegen lassen. In diesem Jahresbericht zieht Adveniat Bilanz und informiert über Arbeits- und Themenschwerpunkte. Erfahren Sie mehr darüber, wie Adveniat Projekte fördert und wie sich die Unterstützung auf Länder und Projektarten verteilt.

Adveniat stellt sich aber auch den belastenden Themen: Da weltweit immer mehr Fälle sexuellen Missbrauchs innerhalb der Kirche bekannt werden, hat Adveniat ein institutionelles Schutzkonzept erarbeitet, um Kinder und Jugendliche sowie schutz- oder hilfebedürftige Erwachsene vor Ausbeutung, Gewalt und Misshandlung zu schützen. Diese Null-Toleranz-Haltung ist Voraussetzung und Grundlage der Zusammenarbeit mit den Partnerinnen und Partnern vor Ort.

Durch die Sammlung in den Gottesdiensten an Heiligabend und am ersten Weihnachtsfeiertag sowie durch zahlreiche Spenden und Zuwendungen konnte Adveniat im vergangenen Geschäftsjahr mehr als 1.900 Projekte mit insgesamt mehr als 36,6 Millionen Euro fördern. Dafür danke ich Ihnen von Herzen! Denn damit schenken Sie den Menschen in Lateinamerika – insbesondere den Armen und den Indigenen – Perspektiven und Hoffnung für ihr Leben.



P. Michael H.

Hauptgeschäftsführer
Pater Michael Heinz SVD

Frieden leben

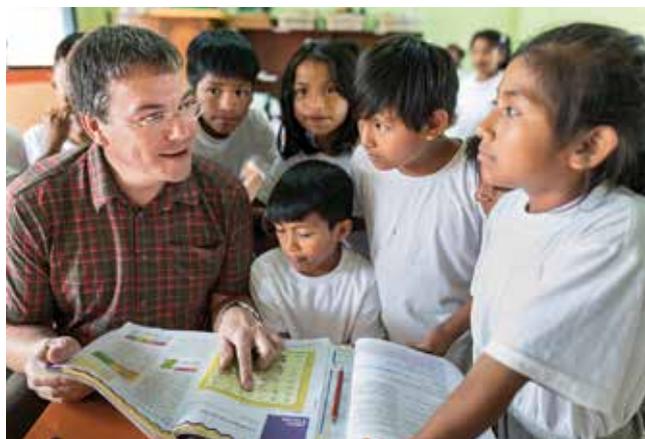
Rückblick der Geschäftsführung von Pater Michael Heinz und Stephan Jentgens

Lateinamerika brennt: von den Wäldern am Amazonas bis zu den Barrikaden in Chile, Ecuador und Bolivien. Lateinamerika blutet: Denn seine Menschenrechtsverteidiger und Umweltschützer bezahlen ihr Engagement immer öfter mit dem Leben. Lateinamerika wird ausgeraubt: Die rücksichtslose Ausbeutung von Rohstoffen, Wasserkraftwerke sowie gigantische Soja-, Zuckerrohr- und Palmölplantagen zerstören die Lebenswelt der indigenen Völker. Um Mensch und Natur nach Kräften zu schützen, hat Adveniat im vergangenen Jahr unter dem Motto „Friede! Mit Dir!“ zahlreiche Initiativen in Lateinamerika und der Karibik unterstützt, die der Bevölkerung ein Leben in Frieden untereinander und mit der Umwelt ermöglichen: Bildungsprojekte, die junge Menschen von der Straße und aus der Armut holen, Friedensprojekte, die Konfliktparteien wieder an einen Tisch bringen, Menschenrechtsarbeit zugunsten indigener Völker und Landwirtschaft im Einklang mit Mensch und Natur.



Für faire Handelsverträge

Voraussetzung dafür sind weltweite Solidarität und verantwortliches Handeln im Alltag auch hierzulande. Deshalb setzt sich Adveniat gemeinsam mit einem breiten Bündnis für die Ratifizierung der ILO 169 sowie faire Handelsverträge zwischen der Europäischen Union und den Ländern Lateinamerikas ein. Denn die Konvention der Internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen ist das einzige international verbindliche Abkommen, welches die Rechte der ursprünglichen Völker schützt. Im Europaparlament in Brüssel und in Straßburg hat Adveniat die EU und ihre Mitgliedsstaaten aufgefordert, ihre Handelsbeziehungen mit den lateinamerikanischen Staaten an sozialen und ökologischen Standards auszurichten.



Synode des Aufbruchs

Für ein starkes kirchliches europäisches Netzwerk, das die Option für die Armen, für die Jugend und für die Schöpfung auch für unseren Kontinent durchbuchstabiert, hat sich Adveniat während der Amazonas-Synode im Oktober in Rom ausgesprochen. Dort hat die Welt eine Synode des Aufbruchs erlebt, an deren Ende ein Dokument des Neuanfangs steht. Die alten hierarchischen Strukturen haben sich überlebt. Wie Kirche heute geht, das hat das Amazonas-Netzwerk Repam gezeigt, dem Adveniat seit der Gründung 2014 angehört.

Null Toleranz gegenüber sexuellem Missbrauch

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen vor Ausbeutung, Gewalt und Misshandlung hat in der Arbeit von Adveniat Priorität. Dabei gilt die Haltung einer absoluten Null-Toleranz. Dem nachzukommen verpflichtet sich Adveniat sowohl in seiner Rolle als Arbeitgeber wie auch als Partner in der internationalen und nationalen Zusammenarbeit. Ausführliche Informationen zu Schutzkonzept, transparentem Meldewesen und Präventionsmaßnahmen finden sich auf www.adveniat.de.

Links: P. Michael Heinz SVD, Adveniat-Hauptgeschäftsführer, mit Kindern aus dem Volk der Kichwa im amazonischen Tiefland von Ecuador.

Rechts oben: Adveniat-Geschäftsführer Stephan Jentgens mit indigenen Kindern in Puyo, Ecuador. Im von Adveniat geförderten Projekt „Encuentro“ erhalten die Mädchen und Jungen eine ganzheitliche Bildung.



„Querida Amazonía“ – Aufgabe für Adveniat

Ausblick des Vorsitzenden der Bischöflichen Kommission von Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck

Am Amazonas wird sich zeigen, ob es die Welt ernst meint mit dem Schutz der Schöpfung. Bei einem Besuch der Bischöflichen Kommission Adveniat in der Amazonasregion im vergangenen Jahr wurde aber auch deutlich: Es geht hier nicht nur um ökologische Fragen, sondern auch um den Schutz von mehr als 400 indigenen Völkern.



Die Mitglieder und Berater der Adveniat-Kommission erleben in Ecuador eine Kirche, die an der Seite der Indigenen steht. Mit der kirchlichen panamazonischen Organisation Repam wurde ein gut funktionierendes Netzwerk geschaffen, das dazu beiträgt, dass die Indigenen ihre Rechte international selbst einfordern können. Beim Besuch in Ecuador war unübersehbar, dass die Katastrophe, auf die die Welt mit der anhaltenden Zerstörung der Schöpfung und dem daraus resultierenden Klimawandel zusteuert, menschengemacht ist. Wenn durch Erdölförderung immer mehr Teile des Amazonas und durch Agrarbusiness natürliche Küstenräume wie auch Regenwaldflächen zerstört werden, dann hat das Auswirkungen bis hin zu uns nach Deutschland. Adveniat wird der Kirche im Amazonasraum weiterhin bei ihrem Einsatz für die Rechte der Völker im Regenwald wie auch für die Bewahrung der Schöpfung beistehen.

Amazonas-Synode

Die Amazonas-Synode, zu der Papst Franziskus im vergangenen Oktober nach Rom eingeladen hatte, beschrieb diese Auswirkungen mit klaren Worten und rief zur Bewahrung des „gemeinsamen Hauses“ auf. Gleichzeitig forderte sie neue Wege in der Kirche, um der pastoralen Not in der Amazonasregion entgegenwirken zu können. Adveniat wird die Kirche bei diesen Bemühungen unterstützen. Dabei wird es auch um ein neues Verständnis der Dienste in der Kirche wie auch die Rolle der Frauen gehen. Denn klar ist: Ohne den segensreichen Einsatz vieler Frauen in der pastoralen Arbeit gerade in den ländlichen Regionen wäre in Lateinamerika Kirche nicht denkbar.

Adveniat wird in der Weihnachtsaktion 2020 die Lebenssituation der Menschen auf dem Land in Lateinamerika thematisieren. Immer mehr Menschen verlassen die ländlichen Regionen, weil es ihnen nicht gelingt, dort friedlich ihr Leben zu gestalten. Umweltzerstörung, kriegerische Konflikte, sinkende Preise für Agrarprodukte, fehlende Bildungsperspektiven und politische Repression prägen den Alltag in vielen der ländlichen Regionen. Die Globalisierung mit ihren Marktmechanismen hat auch in den entlegensten Regionen Lateinamerikas Auswirkungen auf den Alltag, die Lebensräume und das tägliche Einkommen der Menschen auf dem Land.

Weihnatskollekte, Spenden und Projekte

Die Spenden an Adveniat sind nach wie vor stabil. Die Hilfe für die Armen in Lateinamerika und der Karibik ist aktueller denn je. Das Spendenergebnis zeigt auch, dass viele Menschen ein weites Herz haben für das Anliegen, das gemeinsame Lebenshaus zu schützen. Ihnen gilt der Dank der Bischöflichen Kommission Adveniat



Oben: Bei der Amazonassynode in Rom konnte Adveniat-Hauptgeschäftsführer P. Michael Heinz Papst Franziskus ein Tuch mit dem im Auftrag von Adveniat gefertigten Bild "Schrei des Amazonas" überreichen.

Unten: Im amazonischen Tiefland von Ecuador

Projektförderung

von Abteilungsleiter Thomas Wieland

1. Frieden – Mittel gegen Flucht und Vertreibung

Die Hauptursachen für Migration in Lateinamerika lauten Gewalt, Staatsversagen, Klimawandel, fehlendes Auskommen und rechtsfreie Räume. Die Armen stehen diesen Problemen ungeschützt gegenüber. Deshalb verlassen immer mehr Menschen in Lateinamerika ihr Zuhause und suchen Sicherheit und Überlebensperspektiven jenseits ihrer Heimatregion oder ihres Landes. Dabei heißt das Ziel immer seltener USA, Kanada oder Europa. Die größten Fluchtbewegungen gibt es innerhalb Lateinamerikas. Das macht sich auch bei den Adveniat-Partnerorganisationen bemerkbar, die sich um Flüchtende und Migranten kümmern. In Mexiko und Zentralamerika sind Tausende vor der Gewalt auf der Flucht, die nicht nur von Drogenkartellen und Jugendbanden, sondern auch von korrupten staatlichen Sicherheitskräften ausgeht. Menschen aus Haiti, dem ärmsten Land der westlichen Hemisphäre, migrieren vor allem nach Chile, Brasilien und in die Dominikanische Republik. Kolumbien, Ecuador und Peru sehen sich mit Millionen Flüchtlingen aus Venezuela konfrontiert, die der politischen und wirtschaftlichen Krise zu entkommen versuchen.

Die Situation der venezolanischen Flüchtlinge ist besonders dramatisch. Bis zu sieben Millionen Menschen haben Schätzungen zufolge bereits das Land verlassen, wovon mindestens 1,4 Millionen ins Nachbarland Kolumbien gegangen sind. Flüchtlingsunterkünfte sind vielerorts überfüllt und Arbeitsmöglichkeiten beschränkt. Die meisten halten sich mit Jobs im informellen Sektor über Wasser, verkaufen Kugelschreiber und selbst hergestellte Waren wie Gebäck.

Für viele Flüchtende sind die Adveniat-Partnerorganisationen die erste Anlaufstelle: Pfarreien, Ordensgemeinschaften und Menschenrechtsorganisationen sorgen für vorübergehende Unterkunft, Beratung, Nahrungsmittel und Medikamente. Adveniat unterstützt diese Arbeit finanziell, doch erst das ehrenamtliche Engagement vor Ort verleiht der Hilfe ihre Wirkung.

In ganz Lateinamerika werden Migrantenherbergen gefördert. Sie bieten den Menschen nicht nur Obdach, sondern auch Schutz vor Kriminellen. In Mexiko existiert beispielsweise ein Netzwerk verschiedener Organisationen, die per Telefonkette dafür sorgen, dass Menschen auf dem Weg von einer Unterkunft zur nächsten in Kontakt bleiben, um sie vor Entführungen zu schützen.



Ordensfrau Jenny Marcela Pantoja leitet die Herberge „Casa de Acogida El Buen Samaritano“ im Stadtviertel San Blas in der ecuadorianischen Hauptstadt Quito, in der viele venezolanische Migranten vorübergehend Unterkunft finden.

Die Nothilfe ist selbstverständlicher Teil des Förderspektrums, doch langfristig braucht es menschenwürdige Verhältnisse in den Herkunftsregionen, damit Menschen gar nicht erst ihre Heimat verlassen müssen. Darauf legt Adveniat den Schwerpunkt. Auch in den Regionen, die Flüchtende aufnehmen, fördert Adveniat das friedliche Zusammenleben – in erster Linie in den Armenvierteln der Städte.

Deswegen legen viele Projekte Wert auf Bildung: Persönlichkeitsbildung, um den widrigen Umständen selbstbewusst und kreativ zu begegnen; Qualifikation, um für Einkommen zu sorgen; Befähigung zum Moderieren von Konflikten; Vermittlung von Wissen um die eigenen Rechte; Bewusstseinsbildung, um die politischen und die ökologischen Zusammenhänge wahrzunehmen; Begleitung, um die christliche Botschaft als Kraftquelle zu erschließen.

Gleichzeitig ist der Blick auf die lateinamerikanische Großwetterlage besorgniserregend: Das Regime in Venezuela hält sich trotz unhaltbarer Zustände; die Zerstörung des Amazonaswaldes in Brasilien und Bolivien wird beschleunigt; Menschen, die sich für Menschenrechte, Umwelt und den Schutz von Minderheiten einsetzen, sind insbesondere in Kolumbien, Brasilien und Mexiko in Lebensgefahr; Korruption in Wirtschaft und Politik grassiert.



2. Amazonien – Labor der Hoffnung

Ansporn sind Prozess und Ergebnisse der Amazonas-Synode, die im Oktober 2019 in Rom stattfand. Wie auch schon der Vorbereitungsprozess finden Rezeption und Umsetzung der Ergebnisse im Amazonasgebiet unter Beteiligung möglichst vieler Akteure statt. So gibt es Treffen auf Nationalebene, aber auch länderübergreifend, in Basisgruppen und unter den indigenen Völkern. Die Beschlüsse der Synode und das nachsynodale Schreiben von Papst Franziskus „Querida Amazonía“ verstehen viele engagierte Lateinamerikanerinnen und Lateinamerikaner als Orientierung, Bestätigung und Handlungsanleitung. Das Schreiben betont vor allem die Menschenrechte und stärkt damit die Menschenrechtsarbeit des kirchlichen panamazonischen Netzwerks Repam (Red Eclesial PanAmazónica) in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen und verbündeten Organisationen in Amerika und Europa. Die Wertschätzung der indigenen Kulturen innerhalb der katholischen Kirche eröffnet neue Felder in Liturgie und Verkündigung. Bei Adveniat bestärkt dies insbesondere die Arbeit im Bereich der Gesundheitspastoral, die Kultur und Tradition berücksichtigt sowie das Heilwissen der Indigenen einbezieht.

Die Synodendokumente bestätigen den Kurs der bisherigen Adveniat-Projektarbeit in ihrer sozialen, kulturellen und kirchlichen Ausrichtung und fordern gleichzeitig auf, ökologische Aspekte stärker zu berücksichtigen. Letzteres geschieht zum Beispiel, indem Adveniat regenerative Energien bei Partnerorganisationen fördert sowie zunehmend ökologische Inhalte bei der Ausbildung von Multiplikatoren berücksichtigt.



Fernando Alvarado, Leiter des Tourismusprojektes Sacha Nambi im Dorf Alta Fiorencia, Ecuador, erklärt der Schauspielerin und Adveniat-Botschafterin Friederike Becht den Gebrauch von Heilpflanzen.

3. Junge Menschen – eine bevorzugte Zielgruppe der Adveniat-Projektförderung

Bei all dem stehen junge Menschen im Fokus. Sie sollen befähigt werden, die Gegenwart zu gestalten. Hier entspricht die Projektförderung von Adveniat dem Anliegen des Weltjugendtages (WJT), der jungen Menschen weltkirchliches und kulturelles Lernen ermöglichen soll. Jugendliche Pilger aus Deutschland lernten im Rahmen des Weltjugendtags 2019 in Panama Adveniat-Projekte kennen, begegneten drogenabhängigen und aidskranken Menschen und tauschten sich mit indigenen Jugendlichen aus, die den Spagat zwischen Tradition und westlichem Lebensstil meistern. Profitiert haben sowohl die deutschen Jugendlichen als auch die Panamaer. Letzteren wuchsen Flügel angesichts des Staunens ihrer europäischen Besucher über Problembewusstsein, Kreativität und Engagement.



Während des Weltjugendtages im Januar 2019 in Panama besuchten Jugendliche aus Deutschland ein von Adveniat gefördertes Projekt der Indigenenpastoral in Kuna Nega am Stadtrand von Panama-Stadt. Von Mädchen aus dem Volk der Kuna erlernten sie traditionelle Tänze.



Geografisch gehört Mexiko zu Nordamerika, kulturell wird es dagegen oft zu Mittelamerika gezählt.

Alle Länder Mittel- und Südamerikas sowie der Karibik, in denen eine romanische Sprache (Spanisch, Portugiesisch, Französisch) gesprochen wird, fasst man unter dem Begriff Lateinamerika zusammen.

Mittelamerika bezeichnet die Landbrücke Zentralamerika, Mexiko und die Karibik.

Bewilligte Projekte aus Kollekten- und Spendenmitteln 2018/2019

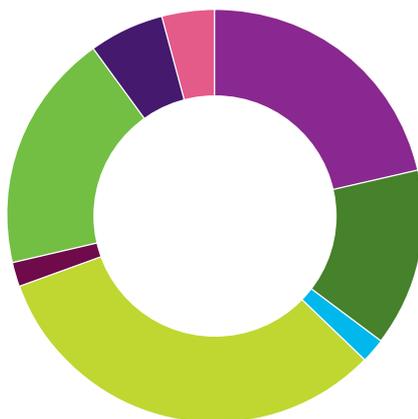
	Projektanzahl	Bewilligt in Euro	Ø Euro/Projekt
Antillen	8	164.400,00	20.550,00
Argentinien	122	1.762.225,00	14.444,47
Bolivien	125	2.336.126,00	18.689,01
Brasilien	394	6.100.549,00	15.483,63
Chile	30	340.253,00	11.341,77
Costa Rica	8	155.200,00	19.400,00
Dom. Rep.	61	906.525,00	14.861,07
Ecuador	86	1.891.409,00	21.993,13
El Salvador	43	1.005.120,00	23.374,88
Guatemala	71	2.357.960,00	33.210,70
Haiti	69	2.683.421,00	38.890,16
Honduras	38	563.965,00	14.841,18
Kolumbien	163	3.582.297,00	21.977,28
Kuba	63	1.360.575,00	21.596,43
Mexiko	143	2.636.077,00	18.434,10
Nicaragua	46	907.750,00	19.733,70
Panama	11	209.300,00	19.027,27
Paraguay	36	691.435,00	19.206,53
Peru	154	2.774.593,00	18.016,84
Uruguay	8	157.550,00	19.693,75
Venezuela	114	1.771.360,00	15.538,25
LA-Celam*	7	149.700,00	21.385,71
LA-Allgemein**	15	320.792,00	21.386,13
Europa***	6	633.712,00	105.618,67
Gesamt (inkl. 110 Weiterleitungen)	1.931	35.462.293,00	18.364,73
Verbindlichkeiten aus Priesterpatenschaften		-77.353,40	
Verbindlichkeiten aus Kooperationsspenden		510.000,00	
Verbindlichkeiten aus Großspenden		-68.940,00	
manuelle Umbuchungen		390,00	
Zuwendung vom VDD		786.700,00	
Projektaufwand per 30.09.2019	1.931	36.613.089,60	18.961,00

* Umfasst die Projekte, die Lateinamerika und die Karibik insgesamt betreffen inkl. Lateinamerikanischer Bischofsrat (Celam).

** Umfasst die Projekte, die Lateinamerika und die Karibik insgesamt betreffen.

*** Hierunter sind Projekte für die Kirche in Lateinamerika und der Karibik zusammengefasst, die in Europa realisiert werden.

Bewilligte Mittel nach Projektarten 2018/2019



Projektart	Projektanzahl	Bewilligt in Euro	%
Baumaßnahmen	329	7.714.000	21,7
Fahrzeuge	393	4.808.200	13,6
Pastorale Hilfsmittel	33	533.000	1,5
Programmhilfen	522	11.621.750	32,8
Punktuellen Hilfen / Notfallhilfen	59	729.476	2,1
Stipendien / Ausbildungsbeihilfen	382	6.688.970	18,9
Unterhaltsbeihilfen	103	1.968.949	5,5
Weiterleitungen	110	1.397.948	3,9
Gesamt	1.931	35.462.293	100

Erläuterungen zu den Projektarten finden Sie auf Seite 43.

Projektverlauf



1. Initiative

Am Anfang steht immer eine Initiative aus Lateinamerika und der Karibik. So bitten etwa Ordensschwestern um die Unterstützung beim Kauf eines Autos zur besseren Betreuung einer großen Gemeinde. Oder die Verantwortlichen eines Bildungshauses erbitten Zuschüsse für Kursmaterialien und Fachlehrergehälter. Sie formulieren ihr Anliegen in einem Antrag an Adveniat.



2. Empfehlung

Diesem Antrag muss entweder das Begleitschreiben des Ortsbischofs oder der Ordensoberen beiliegen oder es muss nachgereicht werden. Bei Bedarf wird auch eine Stellungnahme des Gemeinderates erbeten. So wird gewährleistet, dass Initiativen schon vor Ort beratschlagt und geprüft worden sind und von vielen getragen werden.



3. Prüfung

Der Antrag wird von den jeweiligen Länderreferenten bei Adveniat geprüft. Ist das Projekt wirklich notwendig? Welche Maßnahmen werden im Rahmen des Projektes ergriffen? Wie sieht es mit Eigenleistungen aus? Kommt das Anliegen den Armen zugute? Keine Anfrage aus Lateinamerika oder der Karibik bleibt dabei ohne Antwort.



4. Bewilligung

Wenn alle wichtigen Informationen vorliegen, schreiben die Länderreferenten ein Gutachten und eine Empfehlung für oder wider eine Unterstützung durch Adveniat. Nun wird das Projekt noch durch zwei weitere Instanzen, und zwar die Geschäftsführung und die Bischöfliche Kommission, geprüft und anschließend wird über eine Förderung entschieden. Eine Orientierung ist dabei das Gutachten der Länderreferenten, die die Situation vor Ort am besten beurteilen können.





5. Förderung

Anschließend werden die Antragsteller über das Ergebnis informiert und ein Vertrag über die Förderbedingungen geschlossen. Die Geldüberweisung erfolgt nach erneuter Prüfung der Bankverbindung und häufig in Raten. Dabei wird der Fortschritt des Vorhabens in Etappen durch Adveniat begleitet.



6. Rechenschaft

Die Antragsteller bestätigen den Empfang des Geldes und berichten Adveniat in Text und Bild anschließend über die Entwicklung und den Erfolg des Projektes. Einmal im Jahr besuchen die Länderreferenten Projekte, die besonders umfangreich sind oder Fragen aufwerfen, sowie Projektpartner, die Beratungsbedarf haben.



7. Evaluation

Nach Durchführung der Maßnahme prüfen die Länderreferenten die Berichte. Unabhängig davon kontrolliert das Referat Nachweisprüfung den finanziellen Teil. Sind die Informationen vollständig und nachvollziehbar, schließt es den Projektvorgang ab. Bei Unklarheiten wird die Abteilungsleitung, gegebenenfalls die Geschäftsführung, eingeschaltet. Evaluation und Wirkungsbeobachtung finden über einen längeren Zeitraum im engen Austausch mit den Projektpartnern statt, um erreichte Ziele, aber auch Schwächen transparent zu machen und daraus für zukünftige Projekte zu lernen – hier wie dort.



Projektbeispiel

Kirchliche Infrastruktur schaffen – Nachhaltig wirtschaften und leben

Kolumbien: Solarenergie und Umwelterziehung an „grünen Schulen“ im Amazonasgebiet

Wovon sind wir ausgegangen?

Im kolumbianischen Amazonas-Urwald im Osten des Landes liegt die Schulbildung in der Hand der katholischen Kirche. Die Aufgabenteilung zwischen Staat und Kirche ist seit 26 Jahren vertraglich geregelt: Das Apostolische Vikariat Inírida wählt die Lehrer aus, fördert deren Aus- und Fortbildung und ist für die Aufrechterhaltung und Qualität des Unterrichts verantwortlich. Der Staat stellt die Mittel für den Bau der Schulen zur Verfügung und bezahlt die Gehälter der Lehrer sowie die Schulspeisung der Kinder – theoretisch. Doch in der Realität bleiben die laufenden Kosten oft an der Kirche hängen, und dies stellt Bischof Joselito Carreño Quiñones vor enorme finanzielle Herausforderungen.

Großes Ansehen genießt die Kirche für ihre Verdienste um die interkulturelle Bildung. In eigenen Fortbildungen bereitet sie die Lehrerinnen und Lehrer auf ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verschiedener indigener Ethnien vor. Denn oft verstehen und sprechen die Schülerinnen und Schüler kein Spanisch, während die Lehrerinnen und Lehrer in der Regel die indigenen Sprachen nicht beherrschen und wenig über die kulturellen Eigenheiten der unterschiedlichen Völker wissen. Deshalb hat Bischof Carreño Quiñones, der als Afrika-Missionar bereits eigene Erfahrungen in interkultureller Bildungsarbeit gesammelt hat, das gesamte Lehrpersonal entsprechend schulen lassen. Darüber hinaus gibt es eine Kooperation mit der Universität „Uniminuto“. Sie ermöglicht indigenen Jugendlichen, die in Inírida die Schule erfolgreich abschließen und Lehrer werden wollen, ein Studien-Stipendium.

Die insgesamt 40 Schulen in dem rund 86.000 Quadratkilometer großen Gebiet liegen weit verstreut in kleinen Flussgemeinden entlang des Río Guaviare und des Río Inírida und sind nur per Boot oder Flugzeug zu erreichen. Aus diesem Grund stellt unter anderem die energetische Versorgung der Schulen ein Problem dar. Bislang sind sie abhängig von Treibstofflieferungen für diesel- oder benzinbetriebene Generatoren, die Strom erzeugen.

Was wollen wir erreichen?

Ziel ist es, mitten in der „grünen Lunge der Erde“ etwas zu ihrem Erhalt beizutragen und das Umweltbewusstsein der dort lebenden Bevölkerung zu stärken. In einem ersten Schritt sollen fünf Schulen durch die Installation von Solartowern energetisch unabhängig werden und ihren Strombedarf ausschließlich aus Sonnenenergie decken. Zwar ist bei den indigenen Völkern in der Region die Bindung an die Natur und insbesondere an „Mutter Erde“ sehr ausgeprägt, nichtsdestotrotz werden viele westliche Errungenschaften wie ein benzinbetriebener Generator, zunächst als Fortschritt gesehen und nicht als Gefahr für die Umwelt erkannt. Manche Generatoren sind mittlerweile alt, schlecht gewartet oder sogar leck, sodass auslaufender Treibstoff im Boden versickert.

Das Öl und Benzin für die Generatoren erreicht die Schulen per Motorboot, was neben Kosten auch die Umweltbelastung vergrößert. Darüber hinaus verursachen die laufenden Generatoren ohrenbetäubenden Lärm, der nicht nur den Unterricht stört, sondern auch gesundheitliche Schäden verursachen kann – zumal die Schülerinnen und Schüler in ihren Dörfern üblicherweise überhaupt keiner Lärmbelastung ausgesetzt sind.

Die Installation der fünf Solartower ist Teil einer bewussten bildenden Offensive für „grüne und nachhaltige Schulen“, in denen der Schutz der Natur auch zum Unterrichtsinhalt wird. Auf dem Lehrplan stehen Themen wie Wasserkreislauf, Umweltschutz, Müllentsorgung und Recycling sowie Sensibilisierung für Schäden durch Bergbau und unkontrollierten Holzschlag.



An der Installation der Solartower können die Schüler ganz praktisch nachvollziehen, welche Vorteile grüne Umwelt-techniken für den Naturschutz bieten. Gleichzeitig senkt die Nutzung von Sonnenenergie laufende Kosten für fossile Brennstoffe, deren umständlicher Transport und Verbrauch die Umwelt schädigen. Bewusstseinsbildung und Kosten senken – das sind die zwei primären Ziele des Projekts.

Was haben wir umgesetzt?

Nach Beratung und Berechnung durch einen Techniker der Beschaffungsgesellschaft für kirchliche, caritative und soziale Einrichtungen (BEGECA) hat das Vikariat Inírida dank finanzieller Unterstützung Adveniat fünf Solartower mit jeweils 3.000 Watt und einer Batterieleistung von 16 Kilowattstunden bestellt. Der Kauf der Solartower zu je 12.000 Euro wird über die BEGECA abgewickelt. Zusätzlich Transportkosten sowie Zoll- und Steuerabgaben ergibt sich ein Investitionsvolumen von 111.000 Euro, wovon Adveniat 95.000 Euro übernimmt. Die restlichen 16.000 Euro trägt das Vikariat Inírida in Eigenleistung.

Was haben wir erreicht?

Adveniat setzt sich im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem kirchlichen Amazonas-Netzwerk Repam insbesondere für Projekte ein, die die bedrohte Schöpfung im Amazonasgebiet bewahren helfen. Der Kauf der Solartower ist Teil dieses Förderschwerpunkts, der durch die Amazonas-Synode im Oktober 2019 in Rom noch einmal mehr Gewicht bekommen hat. Auch wenn Transport und Installation der Tower derzeit noch nicht abgeschlossen sind, ist mittelfristig eine deutliche finanzielle Entlastung gegenüber der Stromerzeugung aus Generatoren zu erwarten. Die ökologische Wirksamkeit der Maßnahme steht außer Frage.

Fotos rechts und links: Schülerinnen und Schüler im Apostolischen Vikariat Inírida, Kolumbien, sollen zukünftig im Unterricht für das Thema Naturschutz sensibilisiert werden.

KOLUMBIEN



Hauptstadt	Bogotá
HDI	Rang 79 von 189 erfassten Staaten
Geförderte Projekte	163
Gesamtsumme	3.582.297 €
Projektnummer	226-069/0020
Projektträger	Apostolisches Vikariat Inírida
Projektziel	Nutzung erneuerbarer Energien und Umwelterziehung
Projektkosten	111.000 Euro
Bewilligte Summe	95.000 Euro
Referentin	Monika Lauer Perez



Monika Lauer Perez
Referentin für Kolumbien

„Die faszinierende Welt des Amazonasregenwalds zu erhalten und den jungen Menschen zu ermöglichen, ihren Platz zwischen Tradition und Moderne zu definieren, ist eine wunderbare Aufgabe und zeigt, dass die Amazonas-Synode ganz konkrete Auswirkungen hat.“



Projektbeispiel

Zusammenhalt fördern – Bedürftigen beistehen

Haiti: Hilfe für Migranten

Wovon sind wir ausgegangen?

Die wirtschaftliche Lage in Haiti ist seit Jahrzehnten prekär. Zwar versprach die internationale Gemeinschaft Millionenhilfen nach dem verheerenden Erdbeben im Jahr 2010, doch es mangelte an Koordination zwischen den Hilfsorganisationen und den seit jeher schwachen politischen Institutionen in Haiti, sodass viele Projekte verpufften und das Geld teils in korrupten Kanälen versickerte. Mittlerweile haben sich neue Armenviertel gebildet – dort, wo ehemals provisorische Camps für die durch das Erdbeben obdachlos gewordenen Menschen errichtet wurden. Weiterhin fehlt es an Infrastruktur, Bildungsmöglichkeiten und Arbeit. Nicht erst seit dem Erdbeben sehen viele, vor allem junge Menschen, keine Zukunft und wandern aus, in der Hoffnung, Arbeit zu finden, um die zurückbleibenden Familienmitglieder aus dem Ausland heraus finanziell zu unterstützen. Die Überweisungen der Exilhaitianer an ihre Familien stellen einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar; sie machten laut Statistiken der Weltbank im Jahr 2018 mit circa drei Milliarden US-Dollar rund 30 Prozent des Bruttoninlandprodukts aus.

Die wenigen gut ausgebildeten Haitianer wandern vor allem in die USA aus, Menschen mit niedrigem Bildungsniveau gehen häufig als Wanderarbeiter über die Landesgrenze in die benachbarte Dominikanische Republik. Dort werden sie oft als billige Arbeitskräfte bei der Zuckerrohrernte eingesetzt und ausgebeutet. Seit einer Gesetzesänderung aus dem Jahr 2013, der zufolge auch den in der Dominikanischen Republik geborenen Kindern von Einwanderern das Staatsbürgerrecht verweigert wird, kommt es vermehrt zu Repressalien und Abschiebungen. Den oft seit Jahrzehnten im Land lebenden Haitianern schlägt offener Rassismus entgegen. Zurück in Haiti geht es ihnen auch nicht besser: Sie stranden unter menschenunwürdigen Lebensbedingungen in den haitianischen Grenzstädten und müssen sich eine neue Existenz aufbauen. Oft bleiben sie Fremde im eigenen Land. Insbesondere Frauen und Kinder werden häufig Opfer von Missbrauch und Gewalt.



Straßenszene im haitianischen Grenzort Ouanaminthe.



oben: Haitianischstämmige Familie im Batey "Consuelito", Dominikanische Republik.



links: Plakat über den Wunsch nach Versöhnung der ungleichen Geschwister (Dom. Republik und Haiti) im Büro der Organisation „Solidaridad Fronteriza“ im haitianischen Grenzort Ouanaminthe..

Was wollen wir erreichen?

Ziel ist es, die Integrationsfähigkeit der Grenzgemeinden zu stärken und diese für das Thema „Migration und Gewalt“ zu sensibilisieren, um vor allem Frauen und Kinder besser zu schützen.

Was haben wir umgesetzt?

Deshalb unterstützt Adveniat die Kommission für Migration der Haitianischen Bischofskonferenz bei der Durchführung bewusstseinsbildender Kurse in den drei Grenzstädten Belladère, Ouanaminthe und Anse-à-Pitres. Zur Zielgruppe gehören Rückkehrer, Flüchtlinge, Migranten, Bauern, Lehrer, Jugendliche, Gemeindeleiter sowie Priester und Mitarbeiter in den Pfarrgemeinden. Geplant sind vier zweitägige Kurse für rund 200 Schüler und Lehrer sowie acht zweitägige Kurse speziell zum Thema „Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt“, an denen insgesamt 320 Personen teilnehmen sollen. Hinzu kommen ein Vernetzungstreffen für 25 Pastoralkräfte sowie Besuche in den Gemeinden vor Ort.

Die Kosten von insgesamt 15.200 Euro entstehen hauptsächlich für die Verpflegung der Teilnehmer, aber auch für Material und Transport sowie die Honorare der Referenten. Adveniat fördert das Projekt mit 12.000 Euro, 3.200 Euro bringt die Haitianische Bischofskonferenz aus eigenen Mitteln auf.

Was haben wir erreicht?

Nicht zum ersten Mal unterstützt Adveniat die Arbeit der Kommission für Migration. Bereits 2017 wurden Bildungskurse bezuschusst, auf deren Erfahrungen das neue Projekt aufbaut. Weitere Projekte, wie ein Mikrokreditprogramm, sind in der Planung. Die Herausforderung liegt jetzt darin, die verschiedenen Aktivitäten aufeinander abzustimmen und ein Gesamtkonzept zu entwickeln, das die Situation der Migranten und Rückkehrer verbessert. Bewusstseinsbildung und konkrete Hilfen zur Existenzgründung gehen dabei Hand in Hand.

HAITI



Hauptstadt	Port-au-Prince
HDI	Rang 169 von 189 erfassten Staaten
Geförderte Projekte	69
Gesamtsumme	2.683.421 €
Projektnummer	223-000/0313
Projekträger	Haitianische Bischofskonferenz
Projektziel	Integration und Schutz von Migranten
Projektkosten	15.200 Euro
Bewilligte Summe	12.000 Euro
Referentin	Margit Wichelmann

* Der Human Development Index (HDI) ist ein Index der menschlichen Entwicklung in den Ländern der Welt. Berücksichtigt werden das Bruttonationaleinkommen pro Einwohner, die Lebenserwartung, der Bildungsgrad mit Hilfe der Alphabetisierungsrate und der Einschulungsrate der Bevölkerung. Dem HDI liegen Zahlen des Human Development Report 2015 zugrunde.



„Die Migrantinnen und Migranten, die in den Grenzstädten Haitis stranden, sind völlig auf sich allein gestellt, mittellos und verzweifelt. Die katholische Kirche setzt sich dafür ein, dass diese Menschen Begleitung und Unterstützung finden. Die Sensibilisierung der Bevölkerung an der Grenze ist dabei ein wichtiger Baustein. Nur durch wachsendes gegenseitiges Verständnis können weitere Demütigungen und Ausbeutung verringert werden. Als landesweit agierendes Netzwerk, dem die Menschen vertrauen, übernimmt die Kirche eine wichtige vermittelnde Rolle.“

Margit Wichelmann, Referentin für Haiti, Chile und Uruguay

Projektbeispiel

Durch Bildung bewegen – dem Elend entkommen

Panama: Bildungschancen für indigene Mädchen



Die eigene Kultur wiederentdecken und wertschätzen – auch das lernen die Emberá-Mädchen in dem von Adveniat unterstützten Bildungsprojekt in Panama-Stadt.

Wovon sind wir ausgegangen?

Panama ist auf den ersten Blick ein reiches Land. In den vergangenen Jahren wuchs die Wirtschaft im Durchschnitt um rund fünf Prozent. Etwa 1,7 Milliarden Dollar spült der Kanal jedes Jahr in die Staatskasse. Das Pro-Kopf-Einkommen erreichte 2018 laut dem Internationalen Währungsfonds fast 25.000 Dollar – ein Spitzenwert in Lateinamerika. Doch die Schere zwischen Arm und Reich klafft weit auseinander. Gleich hinter der herausgeputzten kolonialen Altstadt von Panama-Stadt und den glitzernden Hochhausfassaden der Finanzwelt breiten sich Armenviertel aus. Dort leben diejenigen, die nicht vom Wirtschaftsboom profitieren – vor allem Afropanamaer sowie Indigene, welche aus den ländlichen Gebieten auf der Suche nach Bildungsmöglichkeiten und Arbeit zugezogen sind. Auch viele Arbeitsmigranten aus den Nachbarländern stranden in den Randgebieten.



Die soziale Kluft spiegelt sich im Stadtbild: Vor den Hochhausfassaden der Finanzwelt in Panama-Stadt erstrecken sich Armenviertel.

Die indigenen Völker in Panama werden systematisch benachteiligt und ausgegrenzt. Dies zeigt sich in der unzureichenden und schlechten Infrastruktur: Es gibt kaum Bildungsmöglichkeiten und nur mangelhafte Gesundheitsversorgung auf dem Land. Indigene Kultur und Traditionen gelten als rückständig und werden kaum anerkannt. Die Konsequenz ist, dass viele Jugendliche für die weiterführende Schule oder eine Ausbildung ihre Heimatdörfer verlassen und in die Stadt ziehen müssen. Doch oftmals können sich die Familien das finanziell nicht leisten.

Was wollen wir erreichen?

Gemeinsam mit drei Schwestern des Ordens der „Töchter Mariä Hilfe der Christen“ will Adveniat vor allem indigenen Mädchen aus ländlichen Gebieten die Möglichkeit eines Schulabschlusses, Studiums oder einer Ausbildung ermöglichen – unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten ihrer Eltern. Sie sollen dabei in ihrer kulturellen Identität gestärkt werden, um sich selbstbewusst für den Erhalt ihrer Tradition und ihrer Lebensweise einsetzen zu können.



Die Emberá-Jugendlichen erklären den deutschen Weltjugendtagspilgern, was die auf die Haut aufgemalten Symbole in der Kultur der Kuna bedeuten.

Was haben wir umgesetzt?

Mit insgesamt 10.000 Euro fördert Adveniat daher den Unterhalt eines Wohnheims für indigene Mädchen in Panama-Stadt, das von drei Ordensfrauen geleitet wird. Derzeit werden hier 13 Mädchen vom Volk der Emberá und afropanamaischer Herkunft begleitet, die den Sekundarabschluss machen oder eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren. Das Wohnheim liegt in Pacora, einem armen und dicht besiedelten Viertel im Osten der Stadt. Seit 2017 existiert das Projekt, zu dem auch eine kleine Finca gehört, die zum Unterhalt des Wohnheims beiträgt. Die Mädchen pflanzen Obst und Gemüse an – hauptsächlich für den Eigenbedarf, aber auch zum Verkauf. Des Weiteren trägt sich das Projekt zum Teil aus Spenden der Pfarrei und Diözese sowie über ein staatliches Programm für Schulstipendien.

Was haben wir erreicht?

Dass das Projekt erfolgreich wirkt, davon konnten sich Weltjugendtagspilger Anfang 2019 selbst überzeugen. Adveniat hatte deutsche Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Weltjugendtags eingeladen, das Projekt kennenzulernen. Selbstbewusst erklärten die Emberá-Mädchen ihre Kultur und Lebenspläne. Als gemeinsame Aktion wurden Bananenstauden im Nutzgarten des Wohnheims gepflanzt, die mittlerweile Früchte tragen. Der Bedarf an Unterstützung für indigene Jugendliche in der Stadt ist jedoch weitaus größer, sodass die Ordensfrauen planen, das Angebot um ein weiteres Wohnhaus sowie einen Freizeit- und Bildungsraum für 50 Kinder und Jugendliche zu erweitern.

PANAMA



Hauptstadt	Panama-Stadt
HDI	Rang 67 von 189 erfassten Staaten
Geförderte Projekte	11
Gesamtsumme	209.300 €
Projektnummer	219-006/0805
Projekträger	Salesianerinnen
Projektziel	Bildung für indigene Mädchen
Projektkosten	24.700 Euro
Bewilligte Summe	10.000 Euro
Referentin	Inés Klissenbauer



„Mit hoher Wertschätzung und großem Charisma zeigen die Schwestern den Mädchen, dass sie stolz sein können auf ihre Kultur. Sie helfen ihnen dabei, die Herausforderungen und Angebote der städtischen Umgebung positiv für sich und die Gestaltung ihrer Zukunft zu nutzen.“

Inés Klissenbauer, Referentin für Mittelamerika

Projektbeispiel

Zusammenhalt fördern – Bedürftigen beistehen

Venezuela: Mit Jugendlichen „Hoffnung säen“ – Gartenanbau zur Selbstversorgung

Wovon sind wir ausgegangen?

Venezuela hat sich in den letzten Jahren zum Krisenstaat Lateinamerikas entwickelt: Fehlende Investitionen und die Abhängigkeit vom Erdölsektor haben die heimische Wirtschaft fast zum Erliegen gebracht. Die galoppierende Inflation lässt den Schwarzmarkt blühen. Geld ist praktisch wertlos. Im alltäglichen Leben der Menschen herrscht Mangel vor. Die Supermarktregale sind leer, und in den Krankenhäusern fehlen die Medikamente. Laut einer Studie venezolanischer Universitäten aus dem Jahr 2017 zu den Lebensbedingungen im Land (Encovi) haben 64 Prozent der Bevölkerung bis zu elf Kilo an Gewicht verloren. Viele Menschen sehen keine Zukunft mehr und verlassen das Land. Nach UN-Angaben sind 4,9 Millionen Venezolaner bereits ins Ausland migriert. Zurück bleiben vor allem alte Menschen und Kinder, die ohne ihre Eltern bei Verwandten aufwachsen.

Das ist auch die Herausforderung, vor die sich die Ordensgemeinschaft der Don-Bosco-Schwwestern in der Stadt Barquisimeto im Nordwesten Venezuelas gestellt sieht. Im Stadtteil San José, einer sehr armen Gegend mit hoher Kriminalitätsrate, leiten die Schwestern eine Schule mit rund 600 Schülerinnen und Schülern. Nicht erst seit der Versorgungskrise fehlt es an Wasser. Einmal in der Woche läuft Wasser durch die Leitungen, Strom gibt es nur stundenweise, Lebensmittel und Medikamente sind Mangelware. Viele Kinder leiden schlicht Hunger.

Wegen der humanitären und politischen Krise in Venezuela sind tausende Menschen auf der Flucht. Diese Gruppe ist zu Fuß auf einer Landstraße in Kolumbien Richtung Bogotá unterwegs.

Was wollen wir erreichen?

Um die Versorgungslage der Familien zu verbessern, sollen die Schülerinnen und Schüler in Gartenbau geschult werden und selbst Lebensmittel anbauen. Dabei sollen nicht nur Kenntnisse über Saatgut, Anbaumethoden, natürliche Schädlingsbekämpfung, Kompostierung und Ähnliches vermittelt werden, sondern auch soziale Werte wie Solidarität, Gemeinschaft und Konfliktbewältigung. Das Gelernte sollen die Jugendlichen in ihrem häuslichen Umfeld umsetzen und damit die eigene Ernährungssituation verbessern. Gleichzeitig hoffen die Ordensfrauen, die viele Familien in prekären Situationen auch außerhalb der Schule betreuen, darauf, dass diese Initiative der Gewalt und Entsolidarisierung im Viertel entgegenwirkt.

Was haben wir umgesetzt?

Mit 4.000 Euro unterstützt Adveniat dieses Projekt, das die Schwestern unter dem Motto „Hoffnung säen“ ins Leben gerufen haben. Der Zuschuss hat in erster Linie den Bau einer Zisterne mit Pumpe ermöglicht, um den Garten zu bewässern. Darüber hinaus fallen Kosten für die Anschaffung von Saatgut sowie für Bildungsmaterial und Kurse an, die den Jugendlichen eine kritische Reflexion ihrer Situation und der gesellschaftlichen Realität vor dem Hintergrund christlicher Werte ermöglichen.



Was haben wir erreicht?

Noch befindet sich das Projekt im Aufbau. Es ist aber damit zu rechnen, dass mit diesem finanziell relativ geringen Aufwand eine spürbare Verbesserung der Ernährungssituation der Familien erreicht werden kann. Denn das Projekt setzt auf einen Schneeballeffekt, bei dem die Jugendlichen das in der Schule erlernte Wissen zu Hause an ihre Familien weitergeben. Daneben bringt das gemeinsame Arbeiten die Menschen im Viertel zusammen und stärkt die Gemeinschaft.

Mangels Gas wird das Mittagessen für die Schülerinnen und Schüler im Innenhof der Schule auf Holz gekocht. Für viele ist es die einzige Mahlzeit am Tag.



VENEZUELA



Hauptstadt	Caracas
HDI	Rang 96 von 189 erfassten Staaten
Geförderte Projekte	114
Gesamtsumme	1.771.360 €
Projektnummer	227-003/0513
Projektträger	Salesianerinnen – Institut Maria Mazzarello
Projektziel	Friedenserziehung und Gartenanbau zur Selbstversorgung
Projektkosten	6.100 Euro
Bewilligte Summe	4.000 Euro
Referent	Reiner Wilhelm



„Hoffnung säen‘ ist eine Initiative, die Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht. Daneben stärkt sie den Zusammenhalt, das Miteinander und die Solidarität der Kinder und Jugendlichen.“

Reiner Wilhelm, Referent für Mexiko und Venezuela

Projektbeispiel · Evaluation

Durch pastorale Bildung bewegen – dem Elend entkommen

Lateinamerika: Wirkung und Relevanz eines Ausbildungsprogramms für Dozenten in der Priesterausbildung

Die „Förderung der Aus- und Weiterbildung von Priestern, Diakonen, Ordensleuten und anderen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern“ in Lateinamerika und der Karibik gehört laut Statut, Artikel 1 zu den wesentlichen Aufgaben von Adveniat. Dies geschieht in enger inhaltlicher Abstimmung mit den kirchlichen Partnern vor Ort – insbesondere mit dem lateinamerikanischen Bischofsrat Celam. Inwieweit die Adveniat-Ausbildungsförderung dem Ziel der inhaltlichen Erneuerung der Priesterausbildung dient, wie sie die lateinamerikanischen Bischöfe bei ihrer letzten Vollversammlung im Jahr 2007 im brasilianischen Aparecida beschlossen haben, ist Gegenstand einer externen Evaluation.

Wovon sind wir ausgegangen?

Der lateinamerikanische Bischofsrat Celam (Consejo Episcopal Latinoamericano) ist ein Zusammenschluss von 22 nationalen Bischofskonferenzen Lateinamerikas und der Karibik. Zu seinen Aufgaben gehört es, der Kirche in den Mitgliedsländern theologische und pastorale Impulse zu geben und die Zusammenarbeit zu fördern. Sitz des Celam ist die kolumbianische Hauptstadt Bogotá. An der Spitze des Gremiums steht ein auf vier Jahre gewähltes Präsidium, dessen Vorsitzender zurzeit Héctor Miguel Cabrejos, Erzbischof von Trujillo in Peru, ist. Für den Bereich der Ausbildung pastoralen Personals war bis zur Umstrukturierung im Mai 2019 die Abteilung Berufungen und Dienstämter zuständig, der der Dachverband der lateinamerikanischen Priesterseminare zugeordnet ist und die auch Träger eines Fortbildungsinstituts ist. Ihre Kurse und Fortbildungen werden hauptsächlich von Priestern und anderen Dozenten besucht, die in der Priester- und Diakonenausbildung tätig sind.



Priesteramtskandidaten im Gespräch mit einem Lehrer (Mitte) im Garten des Priesterseminars in Panama-Stadt.

Was haben wir umgesetzt?

Bereits seit 1966 fördert Adveniat die Arbeit des Celam, darunter seit 1995 Kurse zur Qualifikation von Dozenten in der Priesterausbildung, mit einer Gesamtsumme von umgerechnet mehr als sechs Millionen Euro. Während die laufenden Verwaltungskosten der Celam-Geschäftsstelle in Bogotá mittlerweile aus eigenen Mitteln getragen werden, gelingt die Selbstfinanzierung der Programme nur teilweise. In Bezug auf die Arbeit der Abteilung Berufungen und Dienstämter bedeutet das, dass Adveniat fast 60 Prozent des Budgets finanziert.

Was wollen wir wissen?

Anhand einer externen Evaluation sollte überprüft werden, inwieweit die von Adveniat geförderten Celam-Kurse für Ausbildungsverantwortliche an lateinamerikanischen Priesterseminaren der Erneuerung der Priesterausbildung dienen, die sich an den Aparecida-Beschlüssen orientiert und die – im Gegensatz zu ehemals europäisch ausgerichteten Inhalten – von einer eigenen lateinamerikanischen Identität inspiriert sein soll. Dieser Frage wurde auf mehreren Ebenen nachgegangen. Untersucht wurden Relevanz, Effizienz, Effektivität, Wirkung und Nachhaltigkeit des Ausbildungsprogramms. Dafür mussten Projektunterlagen analysiert, die Celam-Geschäftsstelle besucht, zwölf Leitfadeninterviews geführt, 325 Kursteilnehmer per Online-Fragebogen kontaktiert und 16 Celam-Publikationen ausgewertet werden. Untersucht wurde die Wirkung von 32 geförderten Kursen im Zeitraum von 2012 bis 2017, die rund 700 Teilnehmer besucht hatten.



Studenten in der Kapelle des Priesterseminars „Seminário Pontfíco“ in der chilenischen Hauptstadt Santiago de Chile.

Was haben wir erreicht?

Relevanz: Von den 325 angeschriebenen Kursteilnehmern haben 65 geantwortet. Diese und auch die persönlich Interviewten bescheinigen dem Ausbildungsprogramm eine hohe Relevanz hinsichtlich der Zielsetzung. Die partizipativ angelegten Kurse würden den Erfahrungsaustausch fördern und Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung berücksichtigen. Allerdings könne dem Thema sexualisierte Gewalt in kirchlichen Strukturen noch mehr Raum gegeben werden.

Effizienz: Im Vergleich zu Studien in Rom oder vergleichbaren Kursen sei das Angebot des Celam zwar kostengünstig, könne jedoch effizienter gestaltet werden, wenn Präsenzkurse durch Onlineschulungen ergänzt würden, so das Fazit.

Effektivität: Auffällig ist, dass wenige Bischöfe und Entscheidungsträger die Kursangebote nutzen. Auch die Kooperation mit der Konföderation der Ordensleute sollte intensiviert werden, um die Teilnehmerzahlen zu steigern.

Wirkung: Insgesamt würden die Teilnehmer die Kurse als hilfreich erfahren zur Klärung der eigenen Ausbilderrolle als Regens, Dozent, Spiritual oder als ganzes Ausbildungsteam. Die Kurse trügen dazu bei, eine gemeinsame Ausrichtung und ein gemeinsames Fundament in der Priesterausbildung zu finden, und seien geeignet, einen eigenen lateinamerikanischen Beitrag zum vatikanischen Grundlagendokument zur Priesterausbildung zu leisten, so die Überzeugung. Dem gewünschten Kirchenbild widerspricht, dass kaum Laien und Frauen als Dozenten in der Priesterausbildung tätig sind.

Nachhaltigkeit: Die Befragten würden es begrüßen, wenn es nach Beendigung der Kurse eine inhaltliche Fortführung der Themen in anderen Formaten gäbe und die Teilnehmer untereinander besser vernetzt wären. Dies würde auch helfen, die Fortbildungen zu systematisieren sowie einen Bildungsprozess anzustoßen, der Theorie und erarbeitetes Wissen sichert und darauf aufbaut.

Fazit: Aufgrund der insgesamt positiven Bewertungen des Ausbildungsprogramms hinsichtlich seiner Wirksamkeit und Relevanz wird Adveniat weiterhin an der Förderung festhalten und in Zusammenarbeit mit dem Celam entsprechende Empfehlungen aus der Evaluation aufgreifen. Im Vordergrund soll auch in Zukunft die umfassende Persönlichkeitsentwicklung der in der Priesterausbildung Tätigen stehen. Männer und zunehmend Frauen sollen qualifiziert werden, Priesteramtskandidaten sowie Seelsorgerinnen und Seelsorger auf ihren Dienst vorzubereiten.



„Die gesellschaftlichen Transformationsprozesse in Lateinamerika erfordern auf allen kirchlichen Ebenen Führungspersonal, welches diese angemessen begleitet, reflektiert, steuert und kommuniziert. Vor allem die Integration von Inhalten aus den Fachbereichen Psychologie und Soziologie wirkt sich in dieser Hinsicht positiv aus. Damit greift der Celam Impulse von Papst Franziskus zur Priesterausbildung auf. Diese Bildungsangebote sind ungeachtet ihrer positiven Bewertung entsprechend der Evaluationsergebnisse weiter zu qualifizieren.“

Thomas Wieland, Abteilungsleiter Projekte

Patenschaftsaktion

Für eine glaubwürdige Kirche in Lateinamerika und der Karibik: Adveniat und die Bistümer in Deutschland unterstützen die Priesterausbildung in Lateinamerika und der Karibik mit mehr als 4,8 Millionen Euro.

Wenn am Schluss einer mehrjährigen und erfolgreichen Ausbildung Priesteramtskandidaten das Fest ihrer Weihe feiern, dann erfüllt das viele Menschen mit Freude und mit Hoffnung. Denn nach wie vor ist es für eine lebendige Kirche wichtig, dass in ihr gut ausgebildete Priester ihren Dienst tun. In Zeiten gesellschaftlicher und kirchlicher Umbrüche erscheint es wichtiger denn je, die Ausbildung stetig weiterzuentwickeln und allen Berufenen die Priesterausbildung zu ermöglichen. Dies hat auch Papst Franziskus mehrfach betont. Bei der Priesterausbildung sind auch heute noch viele arme Diözesen in Lateinamerika und der Karibik auf die solidarische Unterstützung von Spenderinnen und Spendern in Deutschland angewiesen, damit sie ihre Seminaristen auf ihren wichtigen Dienst gut vorbereiten können.

Seit dem Jahr 1963 fördern Patinnen und Paten in Deutschland gemeinsam mit den Bistümern und Adveniat die Ausbildung von Priestern in Lateinamerika und der Karibik. Viele der deutschen Bistümer sind partnerschaftlich mit einem oder mehreren lateinamerikanischen Ländern verbunden. In jedem Bistum gibt es eine Ansprechpartnerin bzw. einen Ansprechpartner für die Patenschaftsaktion, die bzw. der den Kontakt zu den Spenderinnen und Spendern pflegt und in Zusammenarbeit mit Adveniat weitere Wohltäter motiviert. Die Diözesen nehmen die Spendengelder an und leiten sie direkt oder über Adveniat an die Seminare in Lateinamerika weiter.

Im Jahr 2019 wurden 587 Seminaristen in Lateinamerika und der Karibik zu Priestern geweiht, deren Ausbildung durch die Patenschaftsaktion gefördert worden ist.

Förderung durch Adveniat

Land	Seminare	Seminaristen	Weihen	in Euro
Argentinien	13	235	28	281.650,00
Bolivien	7	65	14	72.946,60
Brasilien	43	866	144	1.133.900,00
Chile	4	25	8	19.450,00
Costa Rica	2	81	25	72.900,00
Dom. Republik	1	63	6	60.900,00
Ecuador	7	97	15	141.850,00
El Salvador	5	103	24	161.800,00
Guatemala	1	28	9	36.400,00
Haiti	2	269	36	461.100,00
Honduras	2	52	9	83.200,00
Kolumbien	35	583	91	576.850,00
Kuba	0	0	0	0,00
Mexiko	38	574	57	563.350,00
Nicaragua	3	93	9	148.800,00
Panama	1	17	9	15.300,00
Paraguay	3	60	2	86.000,00
Peru	20	242	35	344.800,00
Venezuela	14	370	35	605.600,00
gesamt	201	3.823	556	4.821.796,60

Direktförderung durch die Bistümer

Land	Seminare	Seminaristen	Weihen	in Euro
Guatemala	8	22	2	17.600,00
Uruguay	3	196	29	90.160,00
	11	218	31	107.760,00
Insgesamt	212	4.041	587	4.929.556,60



Mit der Gemeinde durch dick und dünn gehen

Ageu Rabelo Bastos will Priester werden, um den Menschen zu dienen und das Amazonasgebiet zu beschützen. Mit Adveniat hat er über seine Berufung gesprochen.

„Gott rief mich und ich bin gefolgt“, sagt Ageu Rabelo Bastos. Der 18-Jährige sitzt auf einer Kirchenbank in der kleinen Kathedrale von Óbidos. Die Stadt mit rund 50.000 Einwohnern liegt im brasilianischen Bundesstaat Pará an der schmalsten Stelle des Amazonas-Flusses. Vor einem Jahr zog es Bastos aus dem Hinterland Pará hierher, um sich im Priesterseminar zum Geistlichen ausbilden zu lassen. An seiner Motivation lässt er keinen Zweifel. „Ich will meiner Gemeinde dienen und Amazonien beschützen“, sagt er selbstbewusst. Denn die Schöpfung sei durch den Raubbau der Menschen in Gefahr. Den Wald nennt Bastos ein „Geschenk Gottes“. Dass ein Teil seiner Familie dem im Amazonasgebiet beheimateten Volk der Mundurukú angehört, spiegelt sich in seinen indigenen Gesichtszügen.

Ermutigt zum Priesteramt habe ihn sein Großvater, eigentlich schwebte dem Teenager eine Karriere als Ingenieur vor. „Opa hat mich davon überzeugt, dass ich ein guter Priester sein könne“, sagt Bastos. Ein Priester müsse immer an der Seite seiner Gemeinde stehen und mit ihr durch dick und dünn gehen, erklärt er. Eine wichtige Voraussetzung für das Priesteramt sei es daher, sich selbst gut zu kennen. „Ich bin mit dem Fächer meiner eigenen Vorstellungen und Möglichkeiten vertraut“, sagt Bastos. Für einen jungen Mann wirkt er schon sehr selbstbewusst – aber auch wie jemand, der sich intensiv mit seiner Entscheidung beschäftigt hat. „Ich versage mir eine Familie, damit ich eine andere Familie gewinne.“

Ageu Bastos macht sich keine falschen Vorstellungen. Es sei eine große Herausforderung, Priester im Amazonasgebiet zu sein, sagt er. Die katholische Kirche müsse mehr Präsenz in der riesigen Weite Amazoniens zeigen. Dazu brauche es junge und motivierte Priester wie ihn. „Wir müssen als Kirche für den Erhalt Amazoniens kämpfen, denn unsere aktuelle Regierung will den Urwald zerstören.“ Bastos meint Brasiliens rechtsextremen Präsidenten Jair Bolsonaro. Dieser hat angekündigt, die Amazonasregion für die wirtschaftliche Ausbeutung zu öffnen. Für Bastos ist das ein Horrorszenario. Er sagt: „Die Menschen sollten Gott jeden Tag für Amazonien danken, anstatt Profit aus diesem Wunder zu schlagen.“

Nach seinem Einführungsjahr in Óbidos wird Bastos ins Seminar nach Santarém wechseln, wo er mit finanzieller Unterstützung von Adveniat Philosophie und Theologie studiert. Die Ausbildung endet mit einem Praxisjahr als Diakon in einer Gemeinde, bevor er zum Priester geweiht wird.

Seminarist Ageu Rabelo Bastos, Óbidos, Brasilien.



Seminarist Euclides Rivera studiert Theologie in Panama-Stadt. Sein Berufswunsch: Priester werden.

Friede! Mit Dir!

Weihnachtsaktionen

Weihnachtsaktion 2019

Viele Menschen in Lateinamerika und der Karibik träumen vom Frieden. Doch Mensch und Natur werden nach wie vor rücksichtslos ausgebeutet. „Friede! Mit Dir!“ lautete deshalb das Motto der Adveniat-Weihnachtsaktion 2019.



Erzbischof Stephan Burger predigte anlässlich der Eröffnung der Adveniat-Weihnachtsaktion unter dem Motto „Friede! Mit Dir!“ im Freiburger Münster.

Adveniat-Projektpartnerinnen und -partner aus Peru, Venezuela, Bolivien und Kolumbien waren eingeladen, im November und Dezember in Deutschland von ihrer pastoralen Friedensarbeit zu berichten. Auf die Teilnahme des kolumbianischen Menschenrechtsaktivisten Leyner Palacios musste Adveniat kurzfristig verzichten, weil die gewalttätigen Auseinandersetzungen bewaffneter Gruppen in seiner Heimatregion Chocó zu eskalieren drohten. Das zeigt erst recht, wie wichtig die von Adveniat unterstützte Friedensarbeit im ehemaligen Bürgerkriegsland Kolumbien ist.

Bei zahlreichen Veranstaltungen in Deutschland hat Reyna Cachi Salamanca aus Bolivien der Adveniat-Weihnachtsaktion ein konkretes Gesicht gegeben. Seit acht Jahren betreut sie Mädchen, die obdachlos und Opfer von sexueller Ausbeutung oder Menschenhandel geworden sind. Die Psychologin arbeitet im Mädchenhaus der Stiftung Munasim Kullakita im bolivianischen El Alto, das von Adveniat unterstützt wird. Zwölf Mädchen zwischen zehn und 18 Jahren leben in dem Heim, alle haben Schlimmes erlebt. „Unser Ziel ist es, die Mädchen zu stärken und wieder in die Gesellschaft zu integrieren“, erklärt Reyna.

Das Haus ist für die Jugendlichen ein sicherer Ort, sie werden aufgefangen und gefördert, damit sie zu selbstbewussten jungen Frauen heranwachsen. „Hier kommen die Mädchen endlich zur Ruhe“, sagt Reyna, für die genau das bedeutet, in Frieden zu leben.

„Frieden brauchen wir heute mehr denn je!“ Das unterstrich Erzbischof Stephan Burger in seiner Predigt im Eröffnungsgottesdienst der Adveniat-Weihnachtsaktion in Freiburg am ersten Adventssonntag. Zusammen mit Adveniat-Partner Kardinal Pedro Ricardo Barreto Jimeno aus Peru, Adveniat-Bischof Franz-Josef Overbeck und vielen engagierten Christinnen und Christen eröffnete der Freiburger Erzbischof die bundesweite Weihnachtsaktion im Freiburger Münster. Kardinal Pedro Ricardo Barreto Jimeno mahnte: „Wir leben in der ‚Einen Welt‘ extremer Ungleichheit. Der globalisierten Wirtschaft, deren Ausbeutung in jeder Hinsicht keine Grenzen kennt, müssen wir eine weltweite Solidarität entgegenstellen.“

Rückblick auf die Weihnachtsaktion 2018

Bei der Eröffnung der Adveniat-Weihnachtsaktion 2018 in Wiesbaden unter dem Motto „Chancen geben – Jugend will Verantwortung“ hatte Jeroncio Manuel Osorio, Jugendlicher aus dem Volk der Kuna-Indigenen, von der schwierigen Lebenslage seines Volkes berichtet – und davon, dass die jungen Kuna daran etwas ändern wollen, ohne ihre Wurzeln zu verlieren. Diese soziale Realität des „anderen Panama“ – abseits der modernen Kanalzone und der renovierten Altstadt – lernten rund 600 Jugendliche aus Deutschland beim Weltjugendtag im Januar 2019 kennen.

Sie besuchten nicht nur das Volk der Kuna, sondern auch Adveniat-Projekte für Obdachlose, Drogenabhängige und Aids-Kranke. Für viele Jugendliche waren dies Begegnungen, die sie nachdenklich gemacht haben: „Mir kommen meine eigenen Probleme so klein vor“, sagte die 26-jährige Lisa-Marie Meier nach dem Besuch des Adveniat-Aidshilfeprojektes. Dass die Jugendlichen in Panama wie auch in Deutschland Verantwortung übernehmen wollen, wurde beim „Youth Hearing“ deutlich, das Adveniat zusammen mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in Panama-Stadt realisierte. Aus den intensiven Gesprächen entstanden zentrale Forderungen, unter anderem zum Umweltschutz und zur Bewahrung der Kulturen, die Adveniat über das Amazonas-Netzwerk Repam in die Vorbereitung der Amazonas-Synode einbrachte.

Advent erleben

Mit Adveniat auf dem Weihnachtsmarkt

„Alle freuen sich auf den Dezember. Ich habe das Gefühl, es ist so was wie eine große Familie entstanden“, sagt Christine Krex, die 2019 zum vierten Mal ehrenamtlich das Adveniat-Plätzchenbackhaus auf dem Hattinger Weihnachtsmarkt koordinierte und dabei sowohl auf erfahrene als auch auf neu gewonnene motivierte Helferinnen und Helfer zählen konnte.

Gemeinsam mit ihr waren im Advent rund 350 Ehrenamtliche auf elf großen und kleinen Weihnachtsmärkten für Adveniat aktiv. In Kerzenzieh- und Plätzchenbackhäusern sowie an Glühweinständen kamen sie mit vielen Menschen ins Gespräch und schufen durch gemütlichen Austausch und gemeinsames Tun eine Atmosphäre, die den vorweihnachtlichen Trubel für einen Moment vergessen ließ. Rund 15.000 Menschen fertigten Kerzen, backten Plätzchen und ließen sich trotz mäßig kalter Temperaturen heiße Getränke schmecken. Damit taten sie nicht nur sich selbst, sondern auch anderen etwas Gutes, denn der Erlös der Aktionen fließt in Adveniat-Projekte in Lateinamerika und der Karibik.



Ehrenamtliche des Eine-Welt-Kreises in Wiesbaden haben in der Adventszeit für Adveniat Kerzen gezogen. Koordiniert hat die Aktion Heiko Litz, Gemeindeferent für Sozialpastoral und Weltkirche (links).

Mit einem neuen Format beteiligte sich der Eine-Welt-Kreis St. Bonifatius Wiesbaden erstmalig an der Aktion „Advent erleben“. Im Rahmen des „mobilen Kerzenziehens“ fuhren die Ehrenamtlichen den Wachsottich immer dorthin, wo Menschen den Advent in besonderer Form beim Kerzenziehen erleben wollten: zum Nachbarschaftstreffen oder Kirchenkaffee, zum Familienkreis und zum Messdienertag.

Jedes Jahr engagieren sich mehr Menschen für die Aktion „Advent erleben“. Informationen dazu gibt es unter www.adveniat.de/engagieren/ehrenamt

Nikolausaktion

Mit einem fair gehandelten Schokoladen-Nikolaus, Nikolauschulungen in Weingarten, Essen, Köln und Düsseldorf sowie Aktionen rund um den Nikolaustag, den 6. Dezember, machte die Nikolausaktion auf das Vorbild des Heiligen aufmerksam. Zudem standen für den großen Auftritt Nikolausstäbe zum Verkauf und Schnittmuster für Nikolausgewänder online bereit, die weltweit gefragt waren.



Als Bischof Nikolaus verkleidet verteilt Sebastian Geßmann fair gehandelte Schoko-Nikolause an Fahrgäste in einer Straßenbahn in Duisburg.

In der Tradition des heiligen Nikolaus setzen sich Adveniat und der BDKJ-Diözesanverband Essen für soziale Gerechtigkeit in Deutschland und in Lateinamerika ein. Der heilige Nikolaus steht für soziales Engagement – er trat schon zu seiner Zeit für Frieden, Gerechtigkeit und Menschenwürde ein. Vor etwa 1.700 Jahren half Bischof Nikolaus Menschen in scheinbar ausweglosen Situationen, bewahrte drei junge Frauen vor der Prostitution und schenkte neue Perspektiven. Heute setzen sich in Lateinamerika Männer und Frauen als „moderne Nikolause“ mit ihrem couragierten Einsatz dafür ein, dass alle Menschen und insbesondere Kinder und Jugendliche ein gutes, selbstbestimmtes und menschenwürdiges Leben haben.

www.advent-erleben.de
www.nikolausaktion.org

Die Nikolausaktion ist eine Kooperation zwischen Adveniat und dem BDKJ-Diözesanverband Essen.



Adveniat im Jahresrückblick

Oktober 2018 bis September 2019

Oktober 2018

38 Jahre nach seiner Ermordung wird Märtyrer-Bischof Óscar Romero in Rom heiliggesprochen. Adveniat-Hauptgeschäftsführer Pater Michael Heinz nennt die Heiligsprechung „Balsam für die verwundete Seele des Volkes von El Salvador, die nach den Jahren des Bürgerkrieges nie Versöhnung oder Wiedergutmachung erfahren hat“.



November 2018

Anlässlich des von Papst Franziskus ins Leben gerufenen „Welttags der Armen“ lädt Adveniat gemeinsam mit katholischen Verbänden und Einrichtungen Obdachlose und andere benachteiligte Personen zu einem Essen und anschließendem Kinobesuch ein. Gezeigt wird der Papst-Film „Franziskus – ein Mann seines Wortes“.

Dezember 2018

In der Jugendkirche „Kanaa“ in Wiesbaden eröffnet Adveniat die Weihnachtsaktion. Der Limburger Bischof Georg Bätzing fordert anlässlich der Aktionseröffnung: „Geben wir jungen Menschen Chancen! Unterstützen wir sie in ihrem Anliegen, unsere Welt verantwortlich mitzugestalten, in Deutschland und in Lateinamerika.“



Januar 2019

In Panama begrüßen Jugendliche aus aller Welt Papst Franziskus beim Weltjugendtag. Mehr als 2.300 junge Menschen sind aus Deutschland angereist, viele von ihnen besuchen Adveniat-Projekte in Panama und nehmen am Youth-Hearing teil, das Adveniat gemeinsam mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) organisiert. Die Jugendlichen fordern zum Abschluss: „Wir müssen unser gemeinsames Haus schützen!“



Februar 2019

Adveniat fordert von Venezuela, die Grenzen für Hilfslieferungen für die notleidende Bevölkerung zu öffnen. Die venezolanische Regierung hatte Hilfslieferungen mit Medikamenten nicht ins Land gelassen, einzelne Lastwagen mit Hilfsgütern waren angezündet, mehrere Menschen erschossen worden. Der deutsche Botschafter wurde des Landes verwiesen.



März 2019

Der von den Bischöfen in Nicaragua angestoßene „Nationale Dialog“ wird von der Opposition abgebrochen, nachdem die Regierung sich weigerte, politische Gefangene freizulassen. Weihbischof Silvio Báez verlässt kurz darauf auf Bitten des Papstes Nicaragua. Er gehört zu den prominentesten Kritikern der sandinistischen Regierung.

April 2019

Friederike Becht, als Schauspielerin auf Theaterbühnen sowie aus Film und Fernsehen bekannt, setzt sich als Botschafterin von Adveniat besonders für die indigenen Menschen im Amazonasraum ein. „Die Indigenen werden bedroht durch die rücksichtslose Ausbeutung von Rohstoffen“, kritisiert Friederike Becht nach einer Reise zum Volk der Kichwa am Rio Napo in Ecuador.



Mai 2019

In Ludwigshafen diskutieren auf der Patenschaftskonferenz Fachleute von Adveniat sowie Weltkirchereferenten und Patenschaftsbeauftragte aus den deutschen Diözesen über „Kindesschutz als Anforderung in der Ausbildung von Priestern“. Mit dabei: Schwester Karolin Kuhn vom „Center for child protection“ in Rom.

Juni 2019

Der Vatikan gibt das Arbeitsdokument für die Amazonas-Synode heraus, die im Oktober in Rom beginnen soll. Adveniat und Misereor veröffentlichen kurz darauf die deutsche Übersetzung des Schreibens, das die Handschrift des panamazonischen kirchlichen Netzwerkes Repam trägt.



Juli 2019

Die Bischöfliche Kommission Adveniat verabschiedet das Institutionelle Schutzkonzept für den Kindes- und Jugendschutz. Es definiert eine Null-Toleranz-Politik gegenüber sexualisierter Gewalt und sexuellem Missbrauch auch in der Zusammenarbeit mit Projektpartnern in Lateinamerika.

August 2019

Im Amazonasregenwald wüten großflächige Waldbrände. Betroffen sind vor allem Waldgebiete in Brasilien und Bolivien. In Brasilien wird nachgewiesen, dass Großgrundbesitzer einen Teil der Brände absichtlich und gezielt gelegt hatten. Sie wollen die Flächen für Sojaanbau und Rinderzucht nutzen.



September 2019

Der Versand für das Material zur Adveniat-Weihnachtsaktion beginnt. Erstmals kann Adveniat den gesamten Versand plastikfrei und klimaneutral abwickeln. Alle Drucksachen sind aus Recyclingmaterialien hergestellt worden, berichtet die Umweltbeauftragte von Adveniat, Sabine Pffingsten.

Kampagnen

Zukunft Amazonas · Frieden jetzt!

Zukunft Amazonas – So geht Kirche heute

Nirgendwo ist der Raubbau an der Schöpfung so offensichtlich wie im Amazonasgebiet. Die Folgen für Mensch und Umwelt haben im vergangenen Jahr zuletzt die verheerenden Waldbrände wieder vor Augen geführt. Klimawandel und Abholzung sind mit dafür verantwortlich. Gemeinsam mit dem 2014 gegründeten kirchlichen Amazonas-Netzwerk Repam (Red Eclesial PanAmazónica) setzt sich Adveniat mit seiner Kampagne „Zukunft Amazonas“ für den Schutz der Natur und besonders für die dort lebenden indigenen Völker ein, die mit ihrer Art zu leben echte Umweltschützer sind.



Öffentliches Gebet einer Repam-Gruppe während der Amazonas-Synode in Rom im Oktober 2019.

Mit der dreiwöchigen Amazonas-Synode vom 6. bis zum 27. Oktober 2019 in Rom hat Papst Franziskus Amazonien und die indigenen Völker in den Fokus der Weltkirche gestellt. Adveniat-Hauptgeschäftsführer Pater Michael Heinz nahm an der „Synode des Aufbruchs“ teil. „Die alten hierarchischen Strukturen haben sich überlebt. Wie Kirche heute geht, das hat das Amazonas-Netzwerk Repam in Rom gezeigt. Die engagierten Christinnen und Christen – und unter ihnen besonders die Indigenen – haben mit ihren Aktionen, ihren Liedern und Gebeten rund um die Synodenaula für frischen Wind gesorgt“, so Pater Heinz.

Mit der Kampagne „Zukunft Amazonas“ unterstützt Adveniat Jahr für Jahr mit fast vier Millionen Euro Projekte im Amazonasgebiet. Eine 32-seitige Sonderausgabe „Zukunft Amazonas“ des Adveniat-Magazins "Blickpunkt Lateinamerika" informiert über die Vielfalt indigenen Lebens und indigener Kultur, erklärt Konflikte um Land und Ressourcen und lässt vor allem die Menschen aus der Amazonasregion selbst zu Wort kommen. Es kann online unter www.blickpunkt-lateinamerika.de gelesen werden.

Frieden jetzt!

Versöhnungsarbeit und ganzheitliche Entwicklung

Massenproteste, Gewalt, Tote – blickt man auf das vergangene Jahr zurück, ist noch lange kein Frieden in Lateinamerika und der Karibik in Sicht. Schlimmer noch, die Gewalt hat sich verfestigt, was sich aktuell weniger in gewaltsamen Konflikten zwischen den Staaten als vielmehr in einer Gewalt der Staatsmacht gegen ihre Bevölkerung, einer strukturellen Gewalt innerhalb gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Systeme sowie als Spaltung und Polarisierung der Bevölkerung innerhalb eines Staates manifestiert.

Adveniat steht an der Seite derjenigen, die Opfer von Gewalt geworden sind oder zu werden drohen, sowie an der Seite derjenigen, die versuchen, die Gewalt zu überwinden. Zentral sind dabei diese Handlungsfelder: ganzheitliche Entwicklungsarbeit, Unterstützung der Versöhnungsarbeit, Nachfolge- und Erinnerungsarbeit sowie der Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung im Kampf gegen die Gewalt, die der Erde angetan wird. Denn ohne Gerechtigkeit und die Überwindung von Gewalt kann es keine menschenwürdige und friedvolle Entwicklung geben.

Dass die Menschen in Lateinamerika in Frieden leben können, dafür ist Adveniat im vergangenen Jahr auch in Deutschland eingetreten: im Rahmen des politischen Engagements und der Öffentlichkeitsarbeit sowie von Bildungsveranstaltungen. Im Fokus standen dabei insbesondere die humanitäre Krise in Venezuela und die wieder aufflammende Gewalt in Kolumbien.



Frieden (un)möglich?! Über diese Frage diskutierten Prof. Günther Maihold von der Stiftung Wissenschaft und Politik, Eleonore Häring de Vázquez von Deutschlandfunk Kultur, der venezolanische Bischof Mario Moronta und Adveniat-Geschäftsführer Stephan Jentgens (v.l.) in der katholischen Akademie in Berlin über den Krisenherd Venezuela.

Jahresabschluss

Bilanz zum 30. September 2019

Aktivseite

	30.09.2019 in Euro	Vorjahr in Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	14.335,00	17.707,00
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	212.829,00	266.003,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	21.600,00	25.000,00
2. Beteiligungen	1.051.228,89	1.051.228,89
3. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	3.000.000,00	3.000.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	53.180.099,95	55.036.295,68
5. Sonstige Ausleihungen (sonstige Finanzanlagen)	5.300.000,00	500.000,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84.657,40	0,00
2. Forderungen aus Zuwendungen	1.655.132,86	423.955,05
3. Sonstige Vermögensgegenstände, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 135.965,43 (Vorjahr: EUR 175.369,78)	482.086,64	1.453.513,52
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6.628.787,41	7.960.666,63
C. Rechnungsabgrenzungsposten	41.346,93	61.144,39
	71.672.104,08	69.795.514,16

Passivseite

	30.09.2019 in Euro	Vorjahr in Euro
A. Eigenkapital		
Vereinsvermögen		
1. Vereinsvermögen Finanzierungsbeitrag KZVK	464.257,10	464.257,10
2. Allgemeines Vereinsvermögen	24.021.804,41	24.021.804,41
3. Vereinsvermögen Betriebsabsicherung	14.072.552,74	14.072.552,74
4. Vereinsvermögen Priesteraltersversorgung	2.088.692,00	2.139.392,00
5. Bilanzverlust	-277.355,95	0,00
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	3.596.472,83	4.432.004,50
C. Sonstige Rückstellungen	1.730.268,23	1.931.217,80
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden	1.326.429,45	809.495,33
II. Verbindlichkeiten aus Förderzusagen	18.777.684,04	16.372.130,45
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	252.374,10
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	205.949,76	362.086,47
V. Sonstige Verbindlichkeiten	5.660.949,47	4.938.199,26
E. Rechnungsabgrenzungsposten	4.400,00	0,00
	71.672.104,08	69.795.514,16

Jahresabschluss

Allgemeine Angaben

Beim Bischöflichen Aktion Adveniat e.V. (im Weiteren Adveniat genannt), Essen, handelt es sich um einen eingetragenen Verein, welcher im Vereinsregister des Amtsgerichtes Essen unter der Nummer VR 5455 eingetragen ist. Gemäß Bescheid nach § 60a Abs. 1 AO über die gesonderte Feststellung der Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO des Finanzamtes Essen-Nordost vom 31.08.2016 ist er von der Körperschaftssteuer und der Gewerbesteuer befreit.

Der Jahresabschluss von Adveniat wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und in entsprechender Anwendung der Vorschriften der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und unter Berücksichtigung der Stellungnahme zur Rechnungslegung des Instituts der Wirtschaftsprüfer zu Besonderheiten der Rechnungslegung spendensammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) sowie der Stellungnahme zur Rechnungslegung des Instituts der Wirtschaftsprüfer zu den Rechnungslegungen von Vereinen (IDW RS HFA 14) aufgestellt.

Den Empfehlungen der „IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Besonderheiten der Rechnungslegung Spendensammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21)“ des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) wurde nicht in allen Punkten gefolgt. So werden beispielsweise – wie bisher – die Spenden und Kollekten im Jahr des Zuflusses gezeigt, und nicht, wie vom IDW vorgeschlagen, erst im Jahr der Verwendung.

Die Gliederung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Anlehnung an die handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen gemäß § 265 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der Zielsetzung und Struktur des Vereins als Hilfswerk ergeben.

Für die Jahresrechnung werden darüber hinaus die Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) beachtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB). Die im Folgenden dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert angewandt worden.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung für abnutzbare immaterielle Vermögensgegenstände erfolgt linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von bis zu zehn Jahren.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Anschaffungskostenminderungen werden abgesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen für abnutzbare Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis 23 Jahren.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten exklusive Umsatzsteuer EUR 800,00 nicht überschreiten und die zu einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden im Jahr der Anschaffung sofort als Aufwand geltend gemacht.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden sie zu dem niedrigeren Wert aus den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt. Zuschreibungen erfolgen, falls die Gründe für die Abschreibungen nicht mehr bestehen. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 56 vorgenommen.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird regelmäßig anhand geeigneter Bewertungsverfahren überprüft. Wenn voraussichtlich dauernde Wertminderungen vorliegen, werden niedrigere Werte angesetzt und dann grundsätzlich beibehalten. Sofern der Grund für die Wertminderung entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Forderungen aus Zuwendungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips zum Nominalwert angesetzt. Forderungen aus Zuwendungen werden aktiviert, sofern zum Bilanzstichtag ein rechtlicher Anspruch vorliegt und die Forderung aus der entsprechenden Zuwendung bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses beglichen wurde bzw. deren Wert eindeutig feststeht.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen; die Auflösung des Postens erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf.

Unter den noch nicht verbrauchten Spendenmitteln werden Spenden ohne Rückzahlungsverpflichtung ausgewiesen, die zum Bilanzstichtag noch nicht verwendet wurden.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden in Anlehnung an IDW RS HFA 3 gebildet.

Die Rückstellungen sind in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Eine Abzinsung der Rückstellungen erfolgt aufgrund der untergeordneten Bedeutung für den Jahresabschluss nicht.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Unter den Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden werden erhaltene Spenden mit einer konkreten, individuell vereinbarten Bedingung bzw. einzelvertraglichen Regelung hinsichtlich ihrer Verwendung ausgewiesen, soweit und solange die Verwendungsverpflichtung noch nicht erfüllt ist. Die Verbindlichkeiten aus Förderzusagen beinhalten Verpflichtungen gegenüber Projektpartnern, die von Adveniat eine Zusage für die Förderung eines Projekts erhalten haben, bei denen die Zahlung der Fördersumme jedoch noch nicht veranlasst wurde.

Die Treuhandvermögen sind in gleicher Höhe aktiv und passiv bilanziert.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel als Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Finanzanlagen setzen sich aus Beteiligungen, Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Wertpapieren des Anlagevermögens und sonstigen Ausleihungen zusammen.

Die Anteile an der Adveniat Dienstleistungs- und Vertriebs-GmbH, Essen (in Höhe von TEUR 22) sind als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Die Anteile an der BEGECA Beschaffungsgesellschaft für kirchliche, caritative und soziale Einrichtungen mbH, Aachen (in Höhe von TEUR 51) sowie am Quadoro Gesundheitscampus, Hameln (in Höhe von TEUR 1.000) sind als Beteiligungen ausgewiesen.

Das Gliederungsschema der Bilanz führt unter Bezugnahme auf § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB auf der Aktivseite den Posten „Geschäftsguthaben bei Genossenschaften“. Beim Geschäftsguthaben bei Genossenschaften handelt es sich um Geschäftsguthaben bei der Bank im Bistum Essen eG, Essen (in Höhe von TEUR 3.000).

Die Wertpapiere sind bei verschiedenen Banken angelegt und enthalten Anteile an Spezialfonds, fest- und variabel verzinsliche Wertpapiere, Aktien und sonstige Wertpapiere.

Die sonstigen Ausleihungen bestehen aus einem Festgeld in Höhe von TEUR 500 bei der Darlehenskasse Münster, welches am 08.12.2021 fällig ist. Darüber hinaus wurden Mittel in einem Festgeld in Höhe von TEUR 300 sowie Namensschuldverschreibungen der Bank im Bistum Essen e.G. in Höhe von TEUR 4.500 angelegt.

Die Forderungen aus Zuwendungen resultieren aus noch nicht eingegangenen, aber zugesagten Zuwendungen der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe in Höhe von TEUR 970, einer Stiftung sowie der Aktion „Ein Herz für Kinder“ in Höhe von TEUR 510. Aus Nachlässen, die der Höhe nach exakt bestimmt, aber noch nicht an die Bischöfliche Aktion Adveniat geflossen sind, stammen TEUR 175.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, mit Ausnahme von Forderungen im Zusammenhang mit Altersteilzeitverpflichtungen, innerhalb von einem Jahr fällig.

Das Allgemeine Vereinsvermögen dient der dauerhaften Finanzierung der Bischöflichen Aktion Adveniat e. V. Das Allgemeine Vereinsvermögen wurde im Geschäftsjahr nicht verändert.

Das Vereinsvermögen für Betriebsabsicherung dient dazu, den Betrieb im Falle einer Beendigung der Aktivitäten der Bischöflichen Aktion Adveniat e. V. ordnungsgemäß abzuwickeln. Die Höhe dieses Teils des Vereinsvermögens beträgt zum 30. September 2019 TEUR 14.073. Es setzt sich zusammen aus dem Zweifachen der im Geschäftsjahr 2019/2020 anfallenden Gehälter und Gestellungsgebühren sowie dem Zweifachen der sonstigen Verpflichtungen aus langfristigen Verträgen, insbesondere Mieten und Versicherungen.

Das Vereinsvermögen Priesteraltersversorgung wurde einst gebildet, um zukünftig den Aufbau einer Altersversorgung für Priester in Lateinamerika und der Karibik zu unterstützen. Das Vereinsvermögen für die Priesteraltersversorgung wurde planmäßig und zweckentsprechend um TEUR 51 reduziert.

Die rechtlich vorgeschriebene Erstattung der Sanierungsgelder seit 2001 in Höhe von TEUR 464 wurde als Vereinsvermögen und Finanzierungsbeitrag zur KZVK im Jahr 2017 gebildet.

Die noch nicht verbrauchten Spendenmittel werden im Zeitpunkt ihrer Verwendung erfolgswirksam aufgelöst. Zu Beginn des Jahres standen hier rund TEUR 4.432 in Fonds für bereits bekannte Zwecke zur Verfügung. Ende des Jahres stehen für bereits fest verplante und bekannte Zwecke rund TEUR 3.596 in Fonds zur Verfügung.

Miguel Ángel Bardales Tapia (rechts) ist Lehrer und unterrichtet zukünftige Zweiradmechaniker am Ausbildungszentrum Cetpro in Jaén, Peru, das von Adveniat unterstützt wird.



Unter den Rückstellungen werden insbesondere Rückstellungen für nicht genommene Urlaubstage und Zeitguthaben (TEUR 995; Vorjahr: TEUR 1.122), für Altersteilzeit (TEUR 227; Vorjahr: TEUR 295) sowie für Weihnachtsgeld und Leistungsentgelte (TEUR 344; Vorjahr: TEUR 351) ausgewiesen. An Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen wurden TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 25), für die Berufsgenossenschaft, wie im Vorjahr, TEUR 8 sowie für Schwerbehindertenabgaben unverändert TEUR 1 gebildet.

Für Verpflichtungen gegenüber der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse des Verbandes der Diözesen Deutschlands, Anstalt des öffentlichen Rechts (KZVK), Köln, wurde für Zusatzbeiträge eine Rückstellung in Höhe von TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 54) gebildet. Die geschätzte tatsächliche Unterdeckung der mittelbaren Verpflichtungen von Adveniat wurde aufgrund des Passivierungswahlrechts gemäß Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht zurückgestellt.

Aufgrund der Einschaltung einer Zusatzversorgungskasse liegt bei der Zusatzversorgung der Angestellten eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor. In Ausübung des Passivierungswahlrechts nach Artikel 28 Absatz 1 EGHGB wurden keine Pensionsrückstellungen gebildet. Die Zusatzversorgung für die Angestellten besteht bei der KZVK. Die Höhe des Umlagesatzes belief sich im Berichtsjahr auf 5,8 %. Die Summe des zusatzversorgungspflichtigen Arbeitnehmerbruttos betrug im Berichtsjahr TEUR 5.061.

Die Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen zweckgebundenen und noch nicht weitergeleiteten Spenden betragen TEUR 1.326 (Vorjahr: TEUR 809). Diese Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Förderzusagen betreffen bereits bewilligte Förderprojekte in Höhe von TEUR 18.778 (Vorjahr: TEUR 16.372). Die Verbindlichkeiten aus Förderzusagen werden erfahrungsgemäß innerhalb von drei Jahren abgerufen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von TEUR 206 (Vorjahr: TEUR 362).

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betragen insgesamt TEUR 5.661 (Vorjahr: TEUR 4.938) und beinhalten vor allem gestiegene Verbindlichkeiten aus Treugutverträgen in Höhe von TEUR 5.348 (Vorjahr: TEUR 4.618) sowie Verbindlichkeiten für Personal in Höhe von TEUR 78 (Vorjahr: TEUR 65), Verbindlichkeiten aus Verwahrgeldern in Höhe von TEUR 187 (Vorjahr: TEUR 204) und Scheckrückläufern in Höhe von TEUR 47 (Vorjahr: TEUR 34).



Rut Nery Vásquez Segovia absolviert einen Konditoreikurs im Berufsbildungszentrum Cetpro. In dem von Adveniat unterstützten Projekt in Jaén, Peru, werden Jugendliche in den Berufen Bäcker, Friseurin, Schneiderin oder Zweiradmechaniker ausgebildet.

	2018/2019 in Euro	Vorjahr in Euro
1. Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden/Zuwendungen	43.686.468,84	43.783.511,46
2. Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Spenden	2.587.331,67	2.312.803,40
3. Noch nicht verbrauchter Spendenzufluss des Geschäftsjahres	1.751.800,00	1.782.405,17
4. Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	44.522.000,51	44.313.909,69
5. Umsatzerlöse	102.904,19	70.483,10
6. Sonstige Erträge	1.134.347,31	2.178.751,92
7. Projektaufwand	36.613.090,62	36.168.502,05
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.986.246,58	4.737.979,86
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.323.681,37	1.199.231,27
davon für Altersversorgung	346.060,61	329.547,04
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	87.410,09	72.113,26
10. Sonstige Aufwendungen	4.036.114,39	4.650.083,36
11. Erträge aus Beteiligungen	50.000,00	45.833,33
12. Erträge aus anderen Wertpapieren	904.659,39	705.554,20
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60.309,14	125.765,52
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	55.733,44	9.812,70
15. Jahresergebnis	-328.055,95	602.575,26
16. Einstellungen in das Vereinsvermögen Betriebsabsicherung	0,00	-963.183,26
17. Entnahme aus dem Vereinsvermögen Priesteraltersversorgung	50.700,00	360.608,00
18. Bilanzverlust	-277.355,95	0,00



„Gerne engagiere ich mich für Adveniat, weil ich mich freue, wenn ich etwas zurückgeben kann. Die Arbeit im Kerzenziehhaus und die Information interessierter Besucher über die Adveniat-Projekte in Lateinamerika machen mir viel Freude.“

Marianne Marquis

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Anlehnung an das Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB).

Die im Geschäftsjahr zugeflossenen Spenden und Zuwendungen, sonstigen Erträge, Erträge aus Beteiligungen, Wertpapieren und Zinsen in Höhe von TEUR 45.939 (Vorjahr: TEUR 46.910) resultieren aus der Weihnachtskollekte 2018 TEUR 23.365 (Vorjahr: TEUR 24.828), Einzelspenden TEUR 12.427 (Vorjahr: TEUR 12.390), Weiterleitungsspenden TEUR 1.365 (Vorjahr: TEUR 1.379), Weiterleitungsspenden aus Kooperationen TEUR 510 (Vorjahr: TEUR 0), Messstipendien TEUR 250 (Vorjahr: TEUR 144), der Priesterpatenschaftsaktion TEUR 2.712 (Vorjahr: TEUR 2.989), Nachlässen TEUR 803 (Vorjahr: TEUR 651), Zuwendungen des Verbands der Diözesen Deutschlands, Körperschaft des öffentlichen Rechts (VDD), Bonn, der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE) sowie der Adveniat-Stiftung TEUR 2.252 (Vorjahr: TEUR 1.402), aus Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen TEUR 1.237 (Vorjahr: TEUR 2.249) sowie Erträgen aus Beteiligungen, Wertpapieranlagen und Zinsen TEUR 1.015 (Vorjahr: TEUR 877), wobei zusätzlich TEUR 267 (Vorjahr: TEUR 292) an Gewinnen aus dem Verkauf von Finanzanlagen unter sonstigen Erträgen gebucht wurden.

Die Bischöfliche Aktion Adveniat wendet den Rechnungslegungsstandard für spendensammelnde Organisationen (IDW RS HFA 21) grundsätzlich an. Ausgenommen hiervon ist die Buchung der Ergebnisverwendung.

Die sonstigen Erträge beinhalten u. a. mit TEUR 646 (Vorjahr: TEUR 1.662) periodenfremde Auflösungen von Verbindlichkeiten aus Förderzusagen.

Die wesentlichen Aufwandsarten weisen nachstehende Beträge aus:

	2018/2019 in TEuro	Vorjahr in TEuro
Projektförderung	29.883	30.157
Personalkosten	6.307	5.937
Priesterpatenschaften	4.822	4.632
Weiterleitung von Spenden	1.908	1.379
Porto und Versandkosten	757	800
Druckerzeugnisse	576	525
Büromieten	424	368
Verwaltungsdienstleistungen	357	563
Fremdadressen	215	0
EDV-Beratung und Softwareentwicklung	170	200
Reisekosten für Bedienstete und Externe	162	317
Honorarkräfte	135	231
Verluste aus Wertpapierverkäufen	104	61
Abschreibungen Sachanlagen	87	72
Beratungsdienstleistungen	79	61
Kommunikation	75	116
Gestellungsaufwendungen	71	69
Fremdreinigung	68	66
Beiträge Verbände	65	104
Aufwendungen Beratung	63	29
Bankspesen	61	64
Sonstige bezogene Leistungen	54	49
Beiträge zu sonstigen Vereinigungen	48	110
Tagungskosten	39	63
Instandhaltung Gebäude	37	45
Web-Dienste	36	17
Miete Telefonanlage	31	33
Garagenmieten	31	28
Fort- und Weiterbildung	29	13
Strom	25	28
Telefonkosten	25	25
Gutachten	25	29
Büromaterial	23	17
Sachverständige / Rechtsanwälte	20	7
Miete Kopierer	19	22
Lizenzen und Konzessionen	17	26
Fachliteratur	18	14
Repräsentationen	16	82
Evaluationen	13	39
Materialaufwand BGA	13	23
Aufwendungen Erbschaften	7	90
Einzelwertberichtigungen	0	184

Beteiligungsverhältnisse

Die Bischöfliche Aktion Adveniat ist zu 100 % an der Adveniat Dienstleistungs- und Vertriebs-GmbH (Adveniat GmbH), Essen, beteiligt. Die Gesellschaft wies zum 31. Dezember 2018 ein Eigenkapital von TEUR 22 aus, das Jahresergebnis 2018 betrug TEUR -3,4. Eine Korrektur des Bilanzwertes auf TEUR 22 wurde vorgenommen. Die Adveniat GmbH wird im kommenden Jahr liquidiert werden.

An der BEGECA Beschaffungsgesellschaft für kirchliche, caritative und soziale Einrichtungen mbH, Aachen, ist die Bischöfliche Aktion Adveniat zu rund 6,9 % beteiligt. Das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR ist an dieser Gesellschaft mit einem Anteil von 55,4 % ebenfalls beteiligt. Die Gesellschaft wies zum 31. Dezember 2018 ein Eigenkapital von TEUR 734 aus, das Jahresergebnis 2018 betrug TEUR 0.

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden

Im Geschäftsjahr 2018/2019 betrug die durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden (ermittelt nach § 267 HGB Abs. 5) 107 (Vorjahr: 102). Im Geschäftsjahr 2018/2019 arbeiteten umgerechnet 93 Vollkräfte (VK) (Vorjahr: 91 VK) mit. In der Bischöflichen Aktion Adveniat wurden im Jahr 2018/2019 elf Gehaltsgruppen unterschieden. Sie richten sich nach der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO).

Aufsichtsorgane

Die Aufsichtsorgane von Adveniat sind die Mitgliederversammlung und der Aufsichtsrat (siehe Seite 52). Die Mitglieder der Aufsichtsorgane sind ehrenamtlich tätig.

Geschäftsführung

Der Vorstand bzw. die Geschäftsführung des Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. besteht aus Pater Michael Heinz, SVD, Hauptgeschäftsführer, und Stephan Jentgens, Geschäftsführer. Der Hauptgeschäftsführer erhielt ein Gehalt von TEUR 71 (Vorjahr: TEUR 69). Der Geschäftsführer erhielt ein Gehalt von TEUR 97 (Vorjahr: TEUR 95).

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2018/2019 betrug TEUR 28 und entfällt vollständig auf Abschlussprüfungsleistungen.

Haftungsverhältnisse

Für das Geschäftsguthaben bei der Bank im Bistum Essen eG, Essen, in Höhe von TEUR 3.000 besteht eine Haftung aus einer Nachschusspflicht in dreifacher Höhe des Geschäftsguthabens (TEUR 9.000). Die Geschäftsführung schätzt das Risiko der Inanspruchnahme aus dieser Haftung als sehr gering ein, da kein Grund für eine mögliche Nachschusspflicht zu erkennen ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Bischöfliche Aktion Adveniat hat einen Mietvertrag mit der Bank im Bistum Essen eG, Essen, über die Anmietung der Büroräume der Verwaltung geschlossen. Der Mietvertrag läuft bis zum 31. Dezember 2020 und verursacht jährliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 367. Außerdem wurden folgende Miet-/Leasingverträge abgeschlossen:

Mietvertrag Telefonanlage bis 31.12.2019	TEUR 11 p.a.
Mietvertrag Porscheplatz Lager	TEUR 8 p.a.
Mietvertrag Lager Brotback-/Kerzenziehhaus	TEUR 18 p.a.
Miete Zutrittskontrolle/Zeiterfassung bis 30.9.2019	TEUR 18 p.a.
Leasingvertrag Kopierer bis 30.09.2019	TEUR 11 p.a.
Wartung Frankiermaschine	TEUR 1 p.a.

Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen beläuft sich insgesamt auf TEUR 502.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, dass der Jahresfehlbetrag 2018/2019 in Höhe von TEUR 328 unter der Berücksichtigung einer Entnahme aus dem Vereinsvermögen für die Priesteraltersversorgung in Höhe von TEUR 51 und somit ein Bilanzergebnis von TEUR -277 auf die neue Rechnung vorgetragen wird.

Lagebericht

Grundlagen des Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.

Auftrag der Organisation

Der Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. (im Folgenden auch Adveniat oder Bischöfliche Aktion Adveniat genannt) ist das Lateinamerika-Hilfswerk der Katholiken in Deutschland. Seit der Gründung im Jahre 1961 haben die Menschen Adveniat mehr als 2 Milliarden Euro anvertraut. Mit den Spenden aus Deutschland unterstützt das Hilfswerk die Kirche in Lateinamerika und der Karibik, insbesondere in ihrem Einsatz für die Armen, Benachteiligten, Minderheiten, jungen Menschen und für die Bewahrung der Schöpfung. Jährlich fördert es rund 2.000 Projekte mit einem Gesamtvolumen von durchschnittlich rund 37 Millionen Euro. Damit ist Adveniat eine der größten Lateinamerika-Hilfsaktionen Europas.

Zielsetzung und Auftrag der Bischöflichen Aktion Adveniat sind im Statut festgelegt. Im Rahmen seines Auftrages, die Gläubigen und darüber hinaus alle Menschen in Deutschland auf die Not in Lateinamerika und der Karibik aufmerksam zu machen und zur Nächstenliebe und zu solidarischem Handeln aufzurufen, unterstützt Adveniat die pastorale Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika und in der Karibik, insbesondere durch die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Priestern, Diakonen, Ordensleuten und anderen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, durch die Förderung der sozialen Kommunikation, der Wissenschaft und Forschung, erforderlicher Baumaßnahmen, notwendiger Transportmittel und durch die Gewährung struktureller Hilfen. Darüber hinaus fördert Adveniat den Aufbau einer Altersversorgung für den einheimischen Klerus.

Zu diesem Zweck wirbt Adveniat um Spenden und nimmt sonstige Mittel entgegen. Insbesondere bereitet Adveniat die jährliche Weihnachtskollekte vor und begleitet deren Durchführung. Weiterhin führt Adveniat gemeinsam mit den Bistümern in Deutschland die Patenschaftsaktion zur Förderung lateinamerikanischer Priesterseminaristen durch. Adveniat arbeitet zusammen mit den anderen katholischen weltkirchlichen Werken und Initiativen.

Die Aufgaben der Bischöflichen Aktion Adveniat werden in der Satzung des Adveniat-Rechtsträgers beschrieben. Die Bischöfliche Aktion Adveniat ist die zentrale Aktion der katholischen Kirche in Deutschland für die Unterstützung der seelsorgerischen Arbeit der Kirche in Lateinamerika und der Karibik. Sie steht unter der Leitung der Deutschen Bischofskonferenz. Die Aktion dient der Entgegennahme, Verwaltung und Verwendung der Mittel, die ihr aus Spenden, insbesondere aus der Weihnachtskollekte der Katholiken in Deutschland, und aus Kirchensteuermitteln für Maßnahmen der Pastoralarbeit in Lateinamerika und der Karibik zufließen. Sie soll ihre Aufgaben durch eine intensive Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, besonders im Rahmen der jährlichen Weihnachtskollekte, durch Erfahrungsaustausch und sonstige geeignete Maßnahmen erfüllen. Dabei soll die Zusammenarbeit mit den übrigen großen Hilfswerken der katholischen Kirche in Deutschland sichergestellt werden. Sie soll ferner innerhalb ihres Aufgabenbereichs alle gleichgesinnten Initiativen der katholischen Kirche informieren, fachkundig beraten und die Zusammenarbeit untereinander fördern.

Organe und ihre Aufgaben

Bei der Bischöflichen Aktion Adveniat handelt es sich um einen im Vereinsregister Essen unter der Nummer VR 5455 eingetragenen Verein. Der Sitz der Bischöflichen Aktion Adveniat und die Geschäftsstelle befinden sich in Essen.

Die Bischöfliche Aktion Adveniat erfüllt ihren Auftrag und ihre Aufgaben unter der Leitung und Verantwortung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK). Für diese handelt die eingerichtete „Unterkommission für Lateinamerika (insbesondere Adveniat)“ (nachstehend Adveniat-Kommission genannt). Die Adveniat-Kommission ist der Kommission Weltkirche verantwortlich. Als Rechtsträger fungiert der Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.

Die Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz entscheidet auf Vorschlag der Kommission Weltkirche über die Wahl des Vorsitzenden, der Mitglieder und der Berater der Adveniat-Kommission, über die Durchführung der jährlichen Aktion Adveniat sowie über die Berufung und Abberufung des Hauptgeschäftsführers.

Die Kommission Weltkirche beschließt auf Vorschlag der Adveniat-Kommission über die Ziele, Grundsätze und Richtlinien im Zusammenhang mit der Unterstützung der Pastoralarbeit in Lateinamerika und der Karibik.

Die Adveniat-Kommission beschließt insbesondere die Berufung und Abberufung der Geschäftsführer, die Weisungen an die Adveniat-Geschäftsstelle und die Vorschläge zur Berufung und Abberufung des Hauptgeschäftsführers. Die Mitgliederversammlung des Rechtsträgers beschließt über die Verwendung der Adveniat zugeflossenen Mittel, über die Vorschläge für den Erlass und die Änderung sowie die Ausführungsbestimmungen der Geschäftsordnung, den Haushaltsplan, den Stellenplan der Geschäftsstelle Adveniat sowie die Feststellung der Jahresrechnung einschließlich der Entlastung der Geschäftsführung, die Bestellung der Prüfungsgesellschaft und die Bestimmung von Art und Umfang der Prüfung sowie Anstellung von Mitarbeitenden des höheren Dienstes.

Dem Vorsitzenden der Adveniat-Kommission obliegt die Leitung der Unterkommission und der Mitgliederversammlung, die fachliche Aufsicht über die Geschäftsstelle, die Abgabe von Erklärungen für die Adveniat-Kommission sowie in Dringlichkeitsfällen die Herbeiführung einer Entscheidung über die Vergabe von Projektfördermitteln im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens bis zur Höhe von TEUR 80 im Einzelfall.

Der Unterkommission für Lateinamerika (insbesondere Adveniat) gehörten im vergangenen Geschäftsjahr als stimmberechtigte Mitglieder Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck (Vorsitzender), Essen, Weihbischof Dr. Reinhard Hauke (stellv. Vorsitzender), Erfurt, Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz, Mainz, Weihbischof Matthias König, Paderborn, und Weihbischof Rolf Steinhäuser, Köln, an. Als Berater gehören der Unterkommission Prof. Dr. Michelle Becka, Würzburg, Prof. Dr. Michael Sievernich SJ, Frankfurt am Main, Christiane Fuchs-Pellmann, Köln, Renate Jachmann-Willmer, Dortmund, Dr. Markus Demele, Köln, und Dr. Helge Wulsdorf, Paderborn, an. Von Seiten der anderen Hilfswerke waren Frank Kraus, missio, Aachen, Claudio Moser, Deutscher Caritasverband, Freiburg, und seit Juli 2019 Dr. Dieter Richarz, Misereor, Aachen, vertreten. Das Sekretariat der DBK vertraten Ulrich Pöner, Leiter des Bereiches „Weltkirche und Migration“, Bonn, und Dr. Hartmut Köß, „Weltkirche und Migration“, Bonn. Als Gast wirkte Malte Reshöft, Misereor, Aachen, bis März 2019 mit. Sämtliche Mitglieder, Berater und Vertreter anderer Institutionen in der Unterkommission wirkten ehrenamtlich mit.

Die Mitgliederversammlung der Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. bestand aus dem Vorsitzenden der Kommission Weltkirche der DBK, Erzbischof Dr. Ludwig Schick, Bamberg, und den Mitgliedern der Unterkommission für Lateinamerika (insbesondere Adveniat) Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck (Vorsitzender), Essen, Weihbischof Dr. Reinhard Hauke (stellv. Vorsitzender), Erfurt, Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz, Mainz, Weihbischof Matthias König, Paderborn, und Weihbischof Rolf Steinhäuser, Köln.

Als Aufsichtsorgan wurde ein Aufsichtsrat eingesetzt. Er bestand aus Renate Jachmann-Willmer (Vorsitzende des Aufsichtsrates), Bundesgeschäftsführerin des Sozialdienstes katholischer Frauen – Gesamtverein e.V., Dortmund, Dr. Helge Wulsdorf (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates), Leiter Nachhaltige Geldanlagen der Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn, Christiane Fuchs-Pellmann, Bundesgeschäftsführerin des Katholischen Deutschen Frauenbundes, Köln, Dr. Markus Demele, Generalsekretär von Kolping International, Köln, und Dr. Hartmut Köß, Referent für Entwicklung, Globalisierung, internationale soziale Arbeit der Kirche/Lateinamerika, Bonn. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates wirkten ehrenamtlich mit.

Der Vorstand der Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. bestand aus Pater Michael Heinz SVD, Hauptgeschäftsführer, und Stephan Jentgens, Geschäftsführer.

Zum Vorjahr ergaben sich keine Änderungen im Aufbau von Adveniat.

„Ich begleite und übersetze ehrenamtlich Projektpartner von Adveniat, weil durch die Präsenz und das Zeugnis der lateinamerikanischen Gäste in Schulen, Gemeinden und Verbänden die Wirklichkeit der Menschen in Lateinamerika auch hier bei uns ankommt und so ein Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung geschaffen wird.“

Monika Hoppe-Fliß



Organisationsstruktur

Im vergangenen Geschäftsjahr bestand die Struktur der Adveniat-Geschäftsstelle aus den Abteilungen Spenderkommunikation, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit sowie der Projektteilung. Zudem waren die Stabsstelle Personal, Verwaltung und Organisation, die Geschäftsführung der Adveniat-Stiftung sowie die Koordinierungsstelle „Fidei Donum“ der DBK direkt der Geschäftsführung zugeordnet. Die Leitung der Geschäftsstelle hatte die Geschäftsführung inne.

Im Berichtszeitraum waren 88,01 Vollzeitstellen (Vorjahr: 87,21) planmäßig vorgesehen. Besetzt wurden von 107 Mitarbeitenden gemäß der Berechnungsmethode nach § 267 HGB 93 Vollzeitstellen (Vorjahr: 91), wovon zwei Personen langzeiterkrankt und 7,5 Stellen derzeit befristet waren.

Die Bischöfliche Aktion Adveniat legt einen nach Maßgaben des Handelsgesetzbuches erstellten Jahresabschluss und Lagebericht vor. Zudem ist eine Kostenrechnung mit differenzierten Kostenstellen, die eine maßnahmengenaue Planung und Überwachung sämtlicher Aktivitäten der Bischöflichen Aktion Adveniat ermöglichen, eingeführt. Die Verantwortung für die einzelnen Budgets der Planung wurde sowohl den Referatsleitungen als auch den Abteilungsleitungen übertragen. Im vergangenen Haushaltsjahr wurden Quartalsabschlüsse erstellt, über die die Ausgabenseite und die Einnahmenseite Adveniats gesteuert wurden.

Darstellung der wichtigsten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Bischöflichen Aktion Adveniat erfolgt insbesondere anhand folgender finanzieller und nichtfinanzieller Leistungsindikatoren:

- Höhe der Projektaufwendungen
- Höhe des Spendenzuflusses im Geschäftsjahr
- Noch nicht verbrauchte Spendenmittel
- Verwaltungskostenanteil gemäß Deutschem Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), Berlin
- Anzahl der Mitarbeitenden

Der Verwaltungskostenanteil gemäß Deutschem Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), Berlin ist der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben einer spendensammelnden Organisation. Unter Werbe- und Verwaltungsausgaben versteht das DZI alle Ausgaben, die mittelbar der Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke dienen.

Die Ausgaben für Werbung umfassen die Ausgaben zur Beschaffung insbesondere von Geldspenden, Sachspenden, Mitgliedsbeiträgen, Fördermitgliedsbeiträgen, Bußgeldern, Erbschaften, Nachlässen, Schenkungen, öffentlichen Mitteln sowie Zuwendungen von anderen Organisationen und Unternehmen. Zur allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit zählen insbesondere die Ausgaben für Selbstdarstellung, Imagearbeit, Kurzinformationen über Notlagen und geplante Maßnahmen, Projektberichterstattung und Rechenschaftslegung. Verwaltungsausgaben beziehen sich in erster Linie auf die Organisation als Ganzes und gewährleisten die Grundfunktionen der betrieblichen Organisation und des betrieblichen Ablaufs. Die hauptsächlichen Bereiche sind Leitungs- und Aufsichtsgremien, Finanz- und Rechnungswesen sowie Personalverwaltung und Organisation.



„Ich komme aus Mexiko und weiß, dass die benachteiligten Menschen in Lateinamerika wenig Möglichkeiten haben, ein gutes Leben zu führen. Ich engagiere mich im Kerzenziehhaus, weil ich etwas Gutes und Sinnvolles in meiner Freizeit für diese Menschen tun möchte.“

Mayeli Oblea

Ziele und Strategien

Im Hinblick auf die strategische Entwicklung der Bischöflichen Aktion Adveniat werden die nachstehend erläuterten Kennzahlen zentral betrachtet:

Entwicklung des Projektaufwands und Qualität der geförderten Projekte

Zentrale Aufgabe der Bischöflichen Aktion Adveniat ist die Unterstützung der kirchlichen Partner in Lateinamerika und der Karibik. Aufgrund der wieder schwieriger werdenden wirtschaftlichen und politischen Entwicklung einiger Staaten des amerikanischen Subkontinents und auch wegen der veränderten Doktrin der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika muss festgestellt werden, dass die Schere zwischen armen und reichen Menschen extrem weit auseinanderklafft. Darüber hinaus sind die Schäden durch Raubbau an der Natur und die Folgen des Klimawandels dramatisch zu erkennen. Da die Kirche Lateinamerikas sich eindeutig auf Seiten der Armen und jungen Menschen sowie für die Bewahrung der Schöpfung positioniert hat, muss die Bischöfliche Aktion Adveniat versuchen, die Höhe der Unterstützung für Lateinamerika möglichst stabil zu halten. Auch weiterhin sollen Projekte der Infrastruktur für die Kirche Lateinamerikas und der Karibik, wie z. B. Gebäude und Fahrzeuge, gefördert werden. Verstärkt soll in die Aus- und Fortbildung von Menschen sowie in die Pastoralarbeit investiert werden. Perspektivisch sollen auch Projekte zur Selbstfinanzierung der katholischen Kirche in Lateinamerika und der Karibik gefördert werden. Zudem sollen vermehrt Projekte detailliert evaluiert werden.

Entwicklung und zeitnahe Verwendung der Zuwendungen

Ziel ist es, die Einnahmen in etwa auf TEUR 44.500 zu halten. Zudem soll es zu einer Diversifizierung der Zuwendungsgeber kommen. Weiter zurückgehende Kollekteneinnahmen sollen durch Einnahmensteigerung in den Bereichen Einzelspenden, Nachlässe, Weiterleitungen, Treugutverträge, Zuwendungen von Institutionen sowie Erträge aus der Vermögensverwaltung ausgeglichen werden. Der Rückgang der jährlichen Weihnatskollekte soll abgebremsst werden.

Anzahl der Mitarbeitenden

Bei einem Stand von rund TEUR 44.000 Einnahmen und der Förderung von rund 2.000 Projekten sollte der Personalumfang höchstens 80 unbefristete Vollzeitstellen betragen.

Verwaltungsquote gemäß DZI

Wie in den vergangenen Jahren ist es der Bischöflichen Aktion Adveniat weiterhin wichtig, den Verwaltungskostenanteil gemäß der Definition des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) mit unter 10 % der verwendeten Mittel niedrig zu halten. Adveniat gehört damit in dieser Hinsicht zur Spitzengruppe der spendensammelnden Organisationen in Deutschland.

Erläuterungen Mittelverwendung und Verwaltungskosten

Da der Prüfbericht des DZI bis Drucklegung des Jahresberichts noch nicht vorlag, werden hier die vom DZI geprüften Zahlen des Vorjahres gezeigt. Bei der Ermittlung des Anteils der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben berücksichtigt das DZI die Ausgaben der Vermögensverwaltung und des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs nicht. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den für dessen Berechnung maßgeblichen Gesamtausgaben beläuft sich im Geschäftsjahr 2017/2018 auf 9,86 %

Mittelverwendung	2018 in Euro	%	2017 in Euro	%
Projektausgaben	36.168.502,05	77,44	37.659.647,83	78,62
Programmförderung	3.153.690,84	6,75	3.184.547,91	6,65
Programmbegleitung	2.778.113,63	6,75	2.811.858,06	5,87
Satzungsgemäße Projekt-, Bildungs- und Kampagnenarbeit	42.100.306,52	90,14	43.656.053,80	91,14
Werbe- und Verwaltungsausgaben				
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	2.475.967,84	5,30	2.820.286,02	5,89
Verwaltung	2.130.899,64	4,56	1.425.019,98	2,97
	4.606.867,48	9,86	4.245.306,00	8,86
Maßgebliche Ausgaben zur Berechnung der Werbe-/Verwaltungsquote	46.707.174,00	100,00	47.901.359,80	100,00
Ausgaben für Vermögensverwaltung	70.720,50		35.493,58	
Ausgaben des (steuerpflichtigen) wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	59.828,00			
Gesamtausgaben	46.837.722,50		47.936.853,38	

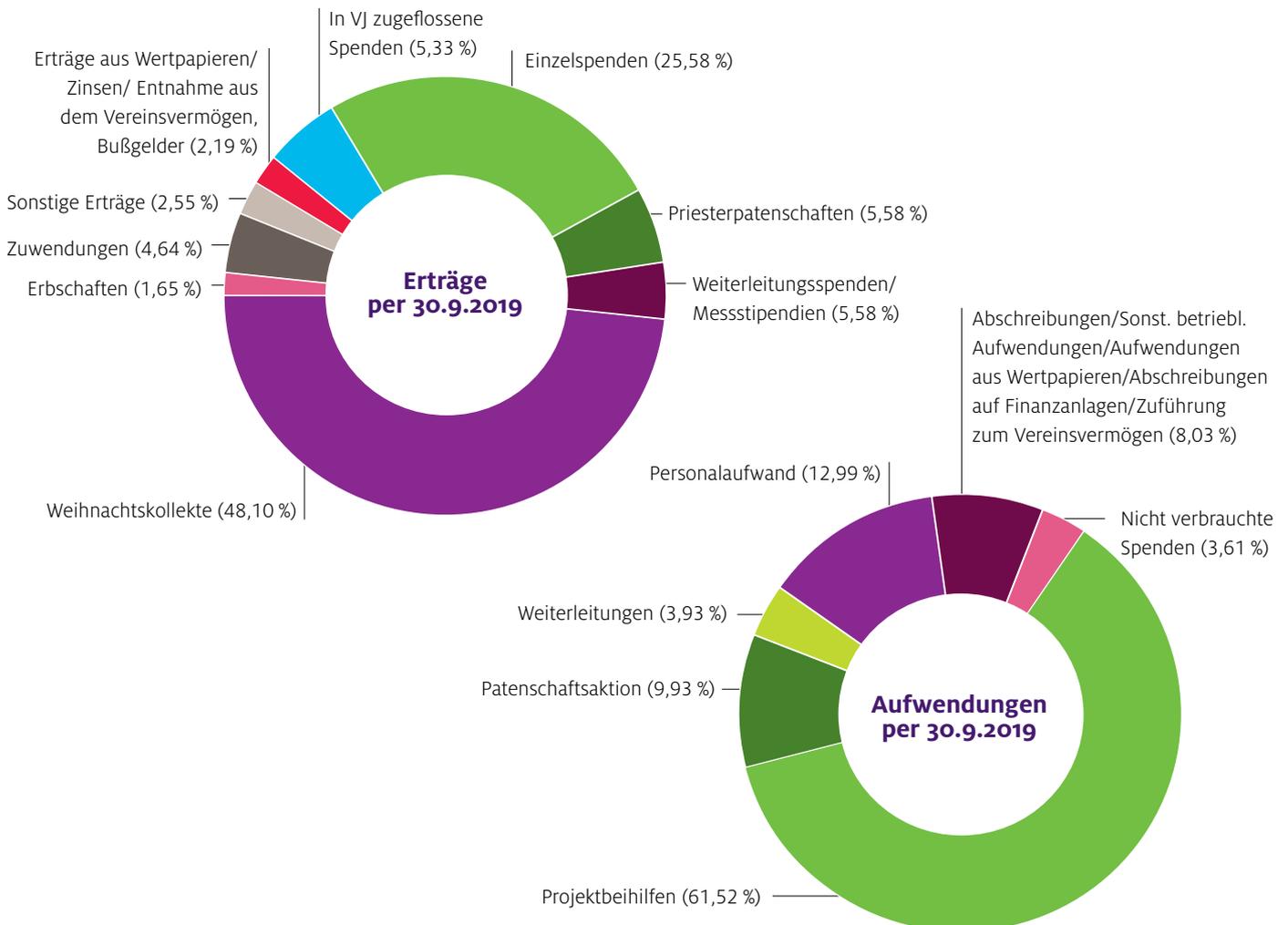
Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gewinn- und Verlustrechnung per 30.9.2019

Erträge	30.9.2019	Vorjahr
Spenden		
Einzelspenden	12.427.263,36 €	12.390.462,03 €
Priesterpatenschaften	2.712.304,39 €	2.988.692,52 €
Weiterleitungsspenden	1.874.783,33 €	1.379.283,01 €
Messstipendien	250.026,35 €	143.799,00 €
Weihnatskollekte	23.365.091,12 €	24.827.842,40 €
Bußgelder	1.800,00 €	300,00 €
Erbschaften	803.100,34 €	651.412,20 €
Zuwendungen	2.252.099,95 €	1.401.720,30 €
Sonstige Erträge	1.237.251,50 €	2.249.235,02 €
Erträge aus Wertpapieren	954.659,39 €	751.387,53 €
Zinsen und ähnliche Erträge	60.309,14 €	125.765,52 €
In VJ zugeflossene Spenden	2.587.331,67 €	2.312.803,40 €
Entnahme aus der Rücklage	50.700,00 €	360.608,00 €
Gesamtsumme	48.576.720,54 €	49.583.310,93 €

Aufwendungen	30.9.2019	Vorjahr
Projektaufwand		
Projektbeihilfen	29.883.145,76 €	30.149.067,00 €
Patenschaftsaktion	4.821.796,60 €	4.632.396,97 €
Weiterleitungen	1.908.148,26 €	1.387.038,08 €
Personalaufwand	6.309.927,95 €	5.937.211,13 €
Abschreibungen	87.410,09 €	72.113,26 €
Sonst. betriebl. Aufwendungen	3.932.293,63 €	4.650.083,36 €
Aufwendungen aus Wertpapieren	103.820,76 €	- €
Abschreibungen auf Finanzanlagen	55.733,44 €	9.812,70 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- €	- €
Nicht verbrauchte Spenden	1.751.800,00 €	1.782.405,17 €
Zuführung zum Vereinsvermögen	-277.355,95 €	963.183,26 €
Gesamtsumme	48.576.720,54 €	49.583.310,93 €



Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In Deutschland ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % gestiegen. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,2 % liegt. (Angaben des Statistischen Bundesamts). Im Jahr 2019 wuchs das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 0,6 % – im Jahr 2020 wird ein Wachstum von 1,0 % erwartet. Gleichzeitig entwickeln sich der Arbeitsmarkt sowie die Löhne weiterhin positiv. Das führt durch Entlastungen bei Steuern und Abgaben zu steigenden privaten Einkommen.

In Deutschland wurden von Januar bis September etwas weniger als 3,3 Mrd. Euro gespendet. Das ist der dritthöchste Wert seit Beginn der Erhebung vor 15 Jahren. Gleichzeitig bedeutet das ein Minus von 1,3 % gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Spendenden geht weiter zurück. Klassische Geldspenden tätigen nur noch 15,7 Mio. Menschen. Das sind 800.000 Personen weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Spendenhäufigkeit erreicht im abgelaufenen Jahr einen neuen Höchstwert. Knapp 6-mal pro Jahr wird gespendet. Die durchschnittliche Spende bleibt mit 35 Euro weiterhin auf dem höchsten Wert seit Beginn der Aufzeichnung. Den höchsten Anteil am Spendenvolumen insgesamt hat mit 75,3 % weiterhin die humanitäre Hilfe. Sie stieg im Vergleich zum Vorjahr (75 %) vom prozentualen Anteil her leicht an. Innerhalb der humanitären Hilfe sind es die Not- und Katastrophenhilfe sowie die Spenden für kirchliche/religiöse Zwecke, die prozentual, aber auch absolut gesehen wachsen (Angaben des Deutschen Spendenrats/Gesellschaft für Konsumforschung).

Adveniat gehört zu den großen spendensammelnden Organisationen Deutschlands. Im Kreise der katholischen Hilfswerke erzielt Adveniat mit 48,1 % Anteil an den Gesamteinnahmen von fünf kollektierenden Werken den mit Abstand größten Kollektenerfolg. Damit ist Adveniat aber auch sehr abhängig von der Anzahl der Besucher in den katholischen Gottesdiensten in Deutschland. Insgesamt deckt Adveniat 8,5 % der Einnahmen und Ausgaben aller katholischen Hilfswerke ab.

Ertragslage

Im Berichtsjahr flossen der Bischöflichen Aktion Adveniat Spenden, Zuwendungen und Kollekten in Höhe von TEUR 43.686 zu. Im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 43.784) konnte der Zufluss an Spenden und Kollekten nahezu gleich gehalten werden.

Der Grund für die im Vergleich zum Vorjahr fast konstanten Zuflüsse lag insbesondere in den erhaltenen allgemeinen Spenden in Höhe von TEUR 12.427 (Vorjahr: TEUR 12.390), den Spenden für Priesterpatenschaften in Höhe von TEUR 2.712 (Vorjahr: TEUR 2.989) und in den Kollektenerträgen von TEUR 23.365 (Vorjahr: TEUR 24.828) sowie Zuwendungen in Höhe von TEUR 2.252 (Vorjahr: TEUR 1.402).

Die Spenden zur Weiterleitung in Höhe von TEUR 1.365 (Vorjahr: TEUR 1.379), Weiterleitungsspenden aus Kooperationen TEUR 510 (Vorjahr: TEUR 0) und die Erträge aus Nachlässen sind mit TEUR 803 (Vorjahr: 651) gestiegen.

Geplant waren für das Berichtsjahr TEUR 44.711. Die Planunterschreitung in Höhe von TEUR 1.025 kam durch zu geringe Einnahmen aus Einzelspenden in Höhe von TEUR 1.433 zustande.

Die Kollektenerträge waren mit TEUR 22.900 geplant und wurden mit TEUR 23.365 übererfüllt. Die weiterzuleitenden Spenden für gemeinnützige und mildtätige Zwecke sowie aus Kooperationen waren mit TEUR 1.835 geplant und erzielten mit TEUR 1.875 leicht mehr als geplant.

Die Einzelspenden waren mit TEUR 13.860 geplant und wurden mit TEUR 12.427 um TEUR 1.433 nicht erreicht. Dass die Einzelspenden gegenüber dem Vorjahr leicht um TEUR 37 stiegen, hat vor allem mit deutlichen Zuwächsen im Großspenderbereich zu tun.

Auch die Erlöse aus Erbschaften verfehlten mit TEUR 803 ihr Ziel um TEUR 497. Die Einnahmen aus der Vermögensverwaltung (Erträge aus Beteiligungen, Wertpapieren und Zinsen) waren mit TEUR 1.250 geplant und wurden mit TEUR 1.015 nicht ganz erreicht.

Insgesamt sind der Bischöflichen Aktion Erträge in Höhe von TEUR 45.939 (Vorjahr: TEUR 46.910) zugeflossen. Hierin sind auch Rückerstattungen von nicht benötigten Projektbeihilfen von Projektpartnern enthalten. An Spenden und Zuwendungen sowie aus der Vermögensverwaltung sind bei Adveniat im Berichtsjahr TEUR 44.701 (Vorjahr: TEUR 44.661), also TEUR 40 mehr, eingegangen.

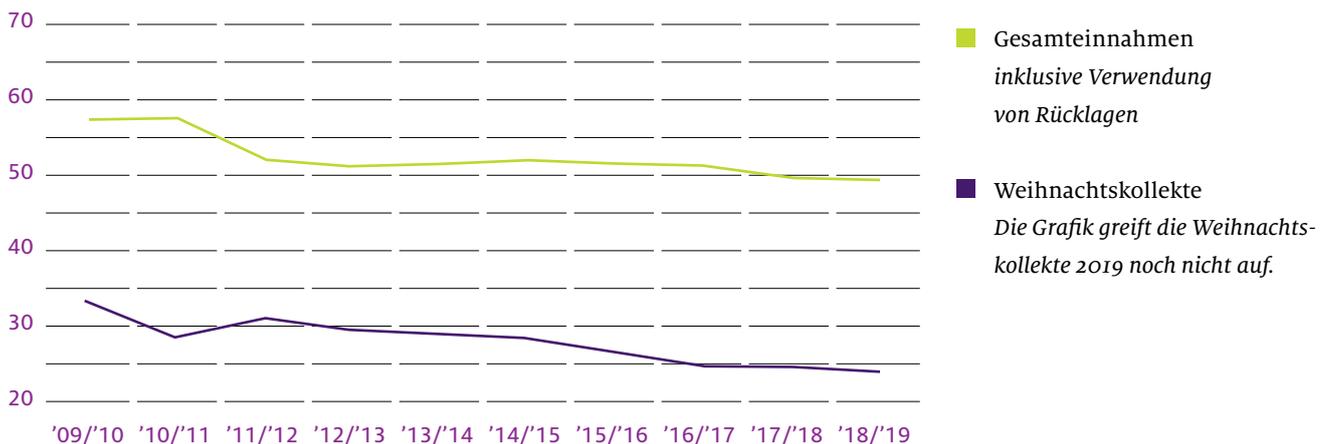
Lagebericht

Kollekte und Einzelspenden nach (Erz-)Bistümern – Gesamt

(Erz-)Bistum	Kollekte in Euro	Einzelspenden in Euro
Aachen	679.374,64	439.283,23
Augsburg	1.590.176,98	555.391,14
Bamberg	752.021,91	305.371,33
Berlin	316.086,44	207.064,66
Dresden-Meißen	223.731,36	71.116,86
Eichstätt	575.606,99	174.025,11
Erfurt	185.255,92	44.071,35
Essen	590.537,92	865.622,63
Freiburg	1.936.888,07	964.536,91
Fulda	463.692,20	188.197,83
Görlitz	49.535,95	15.987,00
Hamburg	326.802,06	185.116,66
Hildesheim	482.695,64	262.498,80
Köln	1.680.933,20	1.227.905,91
Limburg	559.014,37	349.420,41
Magdeburg	148.062,62	41.984,75
Mainz	810.286,85	401.214,34
München und Freising	1.380.895,01	812.247,56
Münster	2.398.496,32	1.106.424,82
Osnabrück	946.705,92	268.094,87
Paderborn	1.404.547,44	869.587,31
Passau	464.166,55	140.540,55
Regensburg	1.313.400,95	401.072,66
Rottenburg-Stuttgart	1.353.442,98	836.199,46
Speyer	547.827,30	318.940,11
Trier	1.406.712,94	615.808,93
Würzburg	773.754,32	332.036,30
Ausland/außerdiözesane Zahlungen	4.438,27	42.788,31
keine Zuordnung	0,00	384.713,56
Gesamt	23.365.091,12	12.427.263,36

Entwicklung im Gesamteinnahmenbereich 2009 – 2019

in Millionen Euro



Für nicht zweckgebundene zu verbrauchende Spenden wurden Sonderposten in Höhe von TEUR 1.752 gebildet. Diese sollen zeitnah für die Förderung von Projekten in Lateinamerika und der Karibik und für die Durchführung von Praktika in der Geschäftsstelle von Adveniat zur Verfügung gestellt werden.

Der Projektaufwand von TEUR 36.613 hat sich im Vergleich zum Vorjahr (Vorjahr: TEUR 36.169) um TEUR 444 gesteigert. Der Projektaufwand enthält vor allem die Bewilligung von 1.931 Einzelprojekten (Vorjahr: 1.942). Die durchschnittliche Fördersumme je Förderprojekt lag damit auf ähnlichem Niveau zum Vorjahr bei EUR 18.961 (Vorjahr: EUR 18.624). Die Bischöfliche Aktion Adveniat förderte im Rahmen ihrer Patenschaftsaktion die Aus- und Fortbildung des einheimischen Klerus mit einer Summe von TEUR 4.822 (Vorjahr: TEUR 4.632).

Die Adveniat-Geschäftsstelle gruppiert die Projekte nach sieben Projektarten: Baumaßnahmen, Fahrzeuge, Pastorale Hilfsmittel, Programmhilfen, Punktuelle Hilfe/Notfallhilfen, Stipendien/Ausbildungshilfen und Unterhaltshilfen.

Im Bereich der Baumaßnahmen handelt es sich um die Unterstützung der Kirche Lateinamerikas bei der Errichtung einer Basisinfrastruktur; hierzu zählen der Bau von Mehrzweck- oder Kapellensälen, Pfarrhäusern, überpfarrlichen Bildungshäusern, Priesterseminaren, kirchlichen Verwaltungsgebäuden, Einrichtungen von Ordensgemeinschaften oder kirchlichen Radios. Auch Renovierungen vorhandener Gebäude fallen darunter, sofern es um Erhalt der Bausubstanz und nicht um Verschönerungen eines Gebäudes geht. Mit diesen Baumaßnahmen wird Raum für kirchliches Handeln geschaffen. Häufig gehen von diesen Orten auch Impulse und Steuerungen von Entwicklungsprozessen des Sozialraums der territorialen Gemeinden aus. Im Jahr 2018/2019 wurden in diesem Bereich 329 Projekte (Vorjahr: 417) mit einer Gesamtsumme von TEUR 7.714 (Vorjahr: TEUR 9.768) bewilligt.

Im Bereich der Fahrzeuge handelt es sich in erster Linie um die Anschaffung von geländegängigen Fahrzeugen für Landpfarreien, um auch entlegene Gebiete mit einem hohen Anteil armer Bevölkerung pastoral begleiten zu können. Eher selten wurden Beihilfen für den Kauf von Kleinbussen oder Booten gegeben. Im Jahr 2018/2019 wurden in diesem Bereich 393 Projekte (Vorjahr: 358) mit einer Gesamtsumme von TEUR 4.808 (Vorjahr: TEUR 4.437) bewilligt.

Zu den pastoralen Hilfsmitteln zählen der Kauf, die Erarbeitung oder Herstellung von katechetischem Material, Medien, Büchern oder die Anschaffung von Einrichtungsgegenständen, um kirchliche sowie gesellschaftliche Entwicklungsprozesse zu ermöglichen. Im Jahr 2018/2019 wurden in diesem Bereich 33 Projekte (Vorjahr: 45) mit einer Gesamtsumme von TEUR 533 (Vorjahr: TEUR 464) bewilligt.

Im Bereich der Ausgaben für Programmhilfen wurden Mittel für die Entwicklung und Umsetzung von Pastoralplänen, Unterstützung bei der Ausbildung pastoraler Mitarbeitender für die Jugend- oder Medienarbeit und für wissenschaftliche Tagungen verauslagt. Dieser Förderbereich wurde gegenüber dem Bereich Baumaßnahmen deutlich verstärkt, um durch die Schulung von Personal notwendige Veränderungsprozesse in Lateinamerika und der Karibik gestalten zu können. Im Jahr 2018/2019 wurden in diesem Bereich 522 Projekte (Vorjahr: 558) mit einer Gesamtsumme von TEUR 11.622 (Vorjahr: TEUR 9.597) bewilligt.

Punktuelle Hilfen oder Notfallhilfen wurden meist nach Katastrophen, wie z. B. Erdbeben oder Hurrikans, bei den Partnern gewährt, die bereits mit der Bischöflichen Aktion Adveniat in Kontakt stehen oder diesen Partnern helfen, andere Notsituationen zu bewältigen. Im Jahr 2018/2019 wurden in diesem Bereich 169 Projekte (Vorjahr: 62) mit einer Gesamtsumme von TEUR 2.127 (Vorjahr: TEUR 696) bewilligt, um die Nachsorge bei Katastrophen zu ermöglichen.

An Stipendien und Ausbildungsbeihilfen wurden z. B. Einzelstipendien für Postgraduiertenstudien oder Stipendienfonds, Beihilfen für die Lehrer- oder Priesterausbildung, die Ausbildung von Ordensleuten und einzelnen pastoralen Mitarbeitenden gefördert. Im Jahr 2018/2019 wurden in diesem Bereich 382 Projekte (Vorjahr: 390) mit einer Gesamtsumme von TEUR 6.689 (Vorjahr: TEUR 7.642) bewilligt.

Zu den Unterhaltsbeihilfen zählte die Unterstützung für den Unterhalt von Ordensleuten oder anderen pastoralen Mitarbeitenden, die unter sehr prekären Bedingungen ihren Dienst tun. Zudem erfolgte die Unterstützung von wenigen Projekten zur Selbstfinanzierung. Im Jahr 2018/2019 wurden in diesem Bereich 103 Projekte (Vorjahr: 112) mit einer Gesamtsumme von TEUR 1.969 (Vorjahr: TEUR 2.178) bewilligt.

Lagebericht

Der Personalaufwand stieg auf TEUR 6.310 (Vorjahr: TEUR 5.937). Geplant war an Personalaufwand TEUR 6.552. Im Berichtsjahr umfasste der Stellenplan der Bischöflichen Aktion Adveniat 88,01 Vollzeitstellen (Vorjahr: 87,21 Vollzeitstellen). Tatsächlich waren im Geschäftsjahr 2018/2019 93 Vollzeitstellen von 107 Mitarbeitenden besetzt (Berechnung nach § 267 HGB). Durch langfristige Erkrankungen und niedrigere Eingruppierungen bei Stellennachfolgen bzw. Vertretungen reduzierten sich die Personalkosten, allerdings nicht die Anzahl der Vollzeitstellen.

Die sonstigen Aufwendungen (inkl. Aufwendungen aus Wertpapieren und Abschreibungen auf Finanzanlagen) sanken deutlich auf TEUR 4.092 (Vorjahr: TEUR 4.650). Geplant war, für sonstige Aufwendungen (inkl. Aufwendungen aus Wertpapieren und Abschreibungen auf Finanzanlagen) TEUR 4.717 zu verwenden. Diese Planung wurde unterschritten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich aufgrund von notwendigen EDV-Ersatzbeschaffungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 15 auf TEUR 87.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen belaufen sich auf TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 10). Die Aufwendungen aus dem Verkauf von Wertpapieren erhöhten sich um TEUR 43 auf TEUR 104.

Das allgemeine Vereinsvermögen blieb mit TEUR 24.022 stabil. Das Vereinsvermögen für Betriebsabsicherung blieb ebenfalls stabil. Lediglich dem Vereinsvermögen für Prierteraltersversorgung wurden zur zweckentsprechenden Verwendung TEUR 51 entnommen.

Finanzlage

Die Bischöfliche Aktion Adveniat verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von TEUR 6.629 (Vorjahr: TEUR 7.961) und Finanzanlagen in Höhe von TEUR 62.553 (Vorjahr: TEUR 59.613). Gegenüber dem Vorjahr sind TEUR 730 mehr an Treuguthaben in Höhe von TEUR 5.348 (Vorjahr: TEUR 4.618) bilanziert worden.

Vermögenslage

Das immaterielle Anlagevermögen hat sich durch die regelmäßige Abschreibung für Abnutzung insgesamt von TEUR 18 auf TEUR 14 verringert. Der Wert der Sachanlagen, insbesondere von Büro- und Geschäftsausstattungen, hat sich aufgrund von regelmäßigen Abschreibungen von TEUR 266 auf TEUR 213 verringert.

Die Beteiligung an der Adveniat Dienstleistungs- und Vertriebs-GmbH, Essen, wird als Anteil an verbundenen Unternehmen mit TEUR 22 leicht reduziert gezeigt, da die Abwicklungskosten für diese Gesellschaft bereits berücksichtigt wurden. Diese GmbH wird, nach dem Abschluss des Liquidationsjahres, geschlossen.

Unter Beteiligungen werden mit TEUR 51 die Beschaffungsgesellschaft für kirchliche, caritative und soziale Einrichtungen mbH, Aachen (BEGECA), und die Beteiligung an der Immobilienengesellschaft Quadoro Hameln in Höhe von TEUR 1.000 unverändert gezeigt.

Das Geschäftsguthaben an der Genossenschaftsbank Bank im Bistum Essen eG, Essen, ist mit TEUR 3.000 stabil geblieben.

Der Gesamtbestand der Wertpapiere des Anlagevermögens verringerte sich um TEUR 1856 auf TEUR 53.180. Der Stand der gebuchten, aber noch nicht realisierten Verluste von Finanzanlagen (Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr und hat nun einen Stand von TEUR 410 (Vorjahr: TEUR 355).

Unter sonstigen Ausleihungen valutieren nach wie vor ein Festgeld bei der Darlehnskasse Münster mit einer Laufzeit bis 8.12.2021 in Höhe von TEUR 500 sowie weitere Ausleihungen im Bereich der Treugüter in Höhe von TEUR 300. Zudem sind an dieser Stelle Namensschuldverschreibungen der Bank im Bistum Essen e.G. in Höhe von TEUR 4.500 verzeichnet.

Die Forderungen aus Zuwendungen bestehen vor allem in Höhe von TEUR 1.655 (Vorjahr: TEUR 424) aus noch zu vereinnehmenden öffentlichen Zuschussmitteln in Höhe von TEUR 970 (Vorjahr: TEUR: 164), erstmals verbindlich zugesagten zweckgebundenen Spenden in Höhe von TEUR 510 sowie Nachlässen in Höhe von TEUR 175 (Vorjahr: TEUR 260). Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 567 (Vorjahr: TEUR 1.454) beinhalten vor allem mit TEUR 386 Forderungen gegenüber einem Versicherungsunternehmen zur gesetzlich vorgeschriebenen Absicherung von Altersteilzeitansprüchen von Mitarbeitenden.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand wurden mit TEUR 6.629 (Vorjahr: TEUR 7.961) gering gehalten, um einerseits genügende Liquidität vorzuhalten und gleichzeitig die Erträge aus Finanzanlagen konstant zu halten.

Das allgemeine Vereinsvermögen dient der dauerhaften Finanzierung von Adveniat. Da die Spendenzuflüsse aus der jeweiligen Weihnachtskollekte regelmäßig erst Mitte des Geschäftsjahres bei der Bischöflichen Aktion Adveniat eintreffen, ist zur Gewährleistung der ständigen Zahlungsfähigkeit ein allgemeines Vereinsvermögen in Höhe von derzeit TEUR 24.022 (Vorjahr: TEUR 24.022) vorhanden.

Das Vereinsvermögen für Betriebsabsicherung ist gegenüber dem Vorjahr in gleicher Höhe von TEUR 14.073 vorhanden. Es dient dazu, im Falle einer Auflösung der Bischöflichen Aktion Adveniat eine geordnete Abwicklung möglich zu machen.

Zudem besteht ein zweckgebundenes Vereinsvermögen in Höhe von TEUR 2.089 (Vorjahr: TEUR 2.139) zum Aufbau von Priesteraltersversorgungssystemen in zwei Ländern Lateinamerikas und der Karibik (Haiti und Kuba). Die Entnahme aus diesem Vereinsvermögen wurde, wie geplant, zum Aufbau der Altersversorgungssysteme für den dort einheimischen Klerus verwendet.

Die noch nicht verbrauchten Spendenmittel betragen insgesamt TEUR 3.596 (Vorjahr: TEUR 4.432). Sie sind in Höhe von TEUR 3.594 als Fonds für bestimmte Länder bzw. Verwendungszwecke bestimmt und stehen zur allgemeinen Projektbewilligung nicht mehr zur Verfügung. TEUR 2 stehen für die Unterstützung von Praktika zur Verfügung.

An sonstigen Rückstellungen mussten für Urlaub/Zeitguthaben von Mitarbeitenden TEUR 995 (Vorjahr: TEUR 1.122), für Altersteilzeit TEUR 227 (Vorjahr: TEUR 295), für Jahressonderzahlungen und Leistungsentgelte TEUR 344 (Vorjahr: TEUR 351), für den Finanzierungsbeitrag, der anteilig auf das Jahr 2019 entfällt, für die betriebliche Altersversorgung KZVK TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 54), für die Wirtschaftsprüfung TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 27), für Jubiläumszuwendungen TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 25), für internen Aufwand für die Jahresabschlusserstellung TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 10), für die Berufsgenossenschaft TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 8), für Archivierungsaufwand TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 3) sowie für Schwerbehinderte TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 1) gebildet werden.



In der Gemeinde Tapacari, Bolivien, pflanzen Mauricio García und seine Familie im wasserarmen Hochland Oca-Bohnen. Dank der von Adveniat unterstützten Landpastoral hat Mauricio García seine Farm auf nachhaltige Landwirtschaft umgestellt und hilft so, die Wasservorräte zu mehren.

An Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden sind TEUR 1.326 (Vorjahr: TEUR 809) aus noch nicht weitergeleiteten Spenden zu verzeichnen.

An Verbindlichkeiten aus Förderzusagen gegenüber den Projektpartnern in Lateinamerika und der Karibik resultieren TEUR 18.778, also TEUR 2.406 mehr als im Vorjahr. Diese Verbindlichkeiten werden gebildet, da nach Bewilligung von Projekten die Auszahlung von Geldern häufig in mehreren Raten, je nach Projektfortschritt, an die Projektpartner erfolgt.

An Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen müssen TEUR 206 (Vorjahr: TEUR 362) an ausstehenden Rechnungen noch beglichen werden. Im Bereich der sonstigen Verbindlichkeiten in der Gesamthöhe von TEUR 5.661 (Vorjahr: TEUR 4.938) schlagen besonders die Verbindlichkeiten aus Treugutverträgen in Höhe von TEUR 5.348 (Vorjahr: TEUR 4.618) sowie aufgrund von Verwahrgeldern in Höhe von TEUR 187 zu Buche.

Lagebericht

Prognosebericht



„Ich engagiere mich ehrenamtlich für Adveniat im Kerzenziehhaus, weil es eine Möglichkeit ist, Gutes zu tun, schlimme Zustände zu ändern und die notleidenden Menschen in Lateinamerika zu unterstützen.“

Ann-Katrin Voit

Beurteilung des Geschäftsverlaufs sowie der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Geschäftsverlauf im Berichtsjahr sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bischöflichen Aktion Adveniat zum Bilanzstichtag wird vom Vorstand als zufriedenstellend eingestuft. Aufgrund von Maßnahmen in der Spenderkommunikation und der Einwerbung von öffentlichen Zuschussmitteln wurde der Rückgang des Kollektenaufkommens im vergangenen Geschäftsjahr kompensiert. Es gelang, den Zuwachs an Einzelspenden, wenn auch im geringeren Umfang als in den Vorjahren, zu verstetigen. Die Gesamtertragslage wird derzeit noch als stabil eingeschätzt. Für die kommenden Jahre muss allerdings sehr stark daran gearbeitet werden, die Erträge konstant zu halten. Zudem müssen die verschiedenen Aufwendungen weiter genau überprüft werden.

Der Jahresfehlbetrag der Bischöflichen Aktion Adveniat e.V. beträgt TEUR 328. Der Fehlbetrag kam vor allem durch eine Rückstellung für Altersteilzeit sowie den Rückgang der sonstigen Erträge zustande.

Prognosebericht

Für eine zukünftig positive Entwicklung der Bischöflichen Aktion Adveniat ist es wichtig, die Vernetzung in Deutschland mit lateinamerika-affinen Personen und Organisationen innerhalb und außerhalb der katholischen Kirche zu intensivieren, die Ertragssituation weiter zu diversifizieren und zu stabilisieren, die inhaltliche Orientierung der pastoralen Projektarbeit, die alle Lebensbezüge des Menschen berücksichtigt, in Lateinamerika und der Karibik zu vertreten, die Vertrauenswürdigkeit bei Spendenden zu erhalten, die Verwaltungsquote möglichst niedrig zu halten und das DZI Spenden-Siegel zukünftig weiterführen zu können. Dies erscheint vor dem Hintergrund der Wahrnehmung der katholischen Kirche in der Öffentlichkeit herausfordernd, aber möglich. Vor allem erscheint es notwendig, die Aktivitäten im Großspenderbereich weiter zu intensivieren.

Die Prognosen der Konjunkturentwicklung sagen je nach Institution ein weiteres Wachstum der deutschen Wirtschaft von 1 % für das Jahr 2020 voraus.

Für den Spendenmarkt im Jahr 2019 erwartet der Deutsche Spendenrat bzw. die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), dass das Spendenvolumen auch in diesem Jahr wieder bei deutlich über 5 Mrd. Euro und – bei leichten Verlusten – in etwa gleich hoch wie im letzten Jahr liegen wird.

Adveniat strebt gleichbleibende Gesamterträge an. Aus diesem Grund werden die im Geschäftsjahr 2019/20 zu zufließenden Spenden und Zuwendungen auf TEUR 44.138 (2018/19: TEUR 44.711) relativ gleichbleibend prognostiziert. Dabei entfallen auf die Weihnachtskollekte TEUR 24.000, auf Nachlässe TEUR 800 sowie auf Zuwendungen TEUR 1.906. Es werden Spenden von TEUR 17.432 erwartet.

Nach wie vor erschüttern Fälle sexualisierter Gewalt das Vertrauen in die katholische Kirche in Deutschland. Adveniat wird alles daran setzen, dass der Vertrauensverlust der Menschen in Deutschland in die katholische Kirche nicht zu sinkenden Einnahmen für Adveniat und zu Lasten der Armen in Lateinamerika und der Karibik führt. Adveniat verfolgt innerhalb Lateinamerikas und auch in Deutschland eine klare Linie zu sexualisierter Gewalt: Adveniat steht an der Seite der Opfer, sorgt für Aufklärung und Strafverfolgung und investiert in die Prävention vor sexualisierter Gewalt.

Der Projektaufwand soll im kommenden Geschäftsjahr mit TEUR 36.986 nahezu stabil bleiben.

Der Verwaltungskostenanteil gemäß DZI wird voraussichtlich weiterhin unter der 10 %-Grenze verbleiben, sodass vom DZI weiterhin ein „niedriger“ Verwaltungskostenanteil bestätigt werden kann.

Chancen- und Risikobericht

Entwicklung der Zuwendungen

Die Höhe der zufließenden Spenden unterliegt einer sehr hohen Unsicherheit. Sie wird zudem von verschiedenen Variablen bestimmt, die nur zum Teil beeinflusst werden können. Hieraus ergeben sich für Adveniat sowohl Chancen als auch Risiken.

Der Rückgang des Kollektenaufkommens muss verlangsamt werden. Dies erscheint aktuell aufgrund der Vertrauensfrage an die Kirche in Deutschland sehr herausfordernd. Dennoch wird den weltkirchlichen Hilfswerken nach wie vor ein hohes Maß an Vertrauen entgegengebracht. Auch unter kritischeren Rahmenbedingungen setzt Adveniat besonders darauf, für das Jahresthema und die Weihnachtsaktion weitere und auch neue Zielgruppen zu gewinnen. Mit verschiedenen Kooperationspartnern soll der Mobilisierungsgrad der Weihnachtsaktion erhöht werden. Zudem soll erreicht werden, den Spendenzufluss im Großspenderbereich und durch Institutionen zu erhöhen. Projektpartnerschaften, insbesondere in Gemeinden, sollen gezielt ausgebaut werden. Zudem soll versucht werden, Menschen bei der Gestaltung ihres Vermächnisses zu unterstützen. Darüber hinaus wird die Ertragssituation durch das Einwerben von öffentlichen Mitteln gestützt werden. Der Erhalt der öffentlichen Mittel ist in der Haushaltsplanung für das Folgejahr berücksichtigt.

Entwicklung der Finanzerträge

Aufgrund der langfristigen Anlagestrategie geht der Vorstand bei weiter niedrigem Zinsniveau von stabilen Wertpapier- und Zinserträgen aus.

Entwicklung der Mittelverwendung

Die Mittelverwendung ist von verschiedenen Unwägbarkeiten, beispielsweise in Bezug auf die politischen Bedingungen oder Katastrophen in den verschiedenen Ländern, abhängig. Es zeichnet sich ab, dass auch durch globale politische Prozesse die Lebensbedingungen der Menschen in Lateinamerika wieder schlechter werden.

Beurteilung des Prognose-, Chancen- und Risikoberichtes

Die Entwicklung der Bischöflichen Aktion Adveniat wird auch zukünftig von der Höhe der zufließenden Zuwendungen abhängen. Der Vorstand erwartet, dass sich diese Zuwendungen durch die verschiedenen eingeleiteten Maßnahmen in Zukunft weiter in einer akzeptablen Höhe befinden werden und dadurch viele Menschen in Lateinamerika und der Karibik unterstützt werden können. Es ist angestrebt, die Projektförderung in den nächsten Jahren annähernd stabil zu halten. Für das Geschäftsjahr 2019/20 geht der Vorstand von einem Jahresfehlbetrag von TEUR 385 aus.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Aufgaben, Risiken und Chancen geht der Vorstand davon aus, dass aufgrund der gestiegenen Aufwendungen bei gleichbleibenden Kollekten und steigenden Spendenaufkommen sowie Zuwendungsaufkommen ein Jahresfehlbetrag erzielt wird.

„Ich arbeite bei Adveniat ehrenamtlich im Kerzenziehhaus mit, weil ich es wichtig finde, dass man etwas für andere Menschen tut – und zwar nicht gegen Bezahlung. Am schönsten ist es zu sehen, wie die Augen der Kinder leuchten, wenn sie ihre Kerzen fertig haben.“



Renate Iserlohe

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH hat den Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 des Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. geprüft und mit einem uneingeschränkten Vermerk testiert. Der Prüfungszeitraum umfasst das abgeschlossene Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019. Dem Urteil der unabhängigen Prüfer zufolge, entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins sowie seiner Ertragslage. Der Lagebericht stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Der vollständige Wortlaut des Bestätigungsvermerks ist online unter www.adveniat.de/ueber-uns nachlesbar.

Jugendliche beim ersten Welttreffen indigener Jugendlichen in der Comarca Soloy, Panama, im Januar 2019.



Im Jahr 2000 gründete Adveniat eine selbstständige kirchliche Stiftung zur Unterstützung seiner Arbeit. Sie wurde benannt nach dem Mitbegründer der Bischöflichen Aktion Adveniat, Kardinal Franz Hengsbach. Seit dem 1.1.2016 trägt sie den Namen Adveniat-Stiftung. Aufgabe der Stiftung ist es, die Arbeit von Adveniat dauerhaft zu fördern. Eine Stiftung zeichnet sich dadurch aus, dass sie auf Dauer angelegt ist. Ist das entsprechende Stiftungskapital einmal vorhanden, bringt es fortwährend Früchte – unabhängig vom „Spendenmarkt“ und der kirchlichen Entwicklung hierzulande. Die Stiftung wendet sich deshalb vor allem an jene Spender, die dauerhaft die Arbeit von Adveniat unterstützen möchten, sogar über ihren Tod hinaus, und die zugleich Wert legen auf die besondere Steuerbegünstigung, die vom Gesetzgeber für Zuwendungen an Stiftungen vorgesehen ist.

Geschäftsführung

Pater Michael Heinz SVD, Geschäftsführer
Stephan Jentgens, stellvertretender Geschäftsführer

Kontakt

Markus Krings
Adveniat-Stiftung
Gildehofstraße 2, 45127 Essen
Telefon: 0201 1756-151 · Fax: 0201 1756-111
E-Mail: stiftung@adveniat.de

Stiftungskonto

Bank im Bistum Essen eG
IBAN: DE23 3606 0295 0000 0165 00
BIC: GENODEDIBBE

Die Stiftung kann auf folgende Weise bedacht werden:

- **Zustiftungen:** Sie vermehren das Stiftungskapital, das immer erhalten bleibt.
- **Durch Errichtung einer eigenen unselbstständigen Stiftung:** Möchte jemand mit seiner Spende seinen Namen verbinden und legt deshalb Wert auf eine eigene Stiftung, kann er diese unter dem Dach der Adveniat-Stiftung einrichten. Er braucht sich dann nicht um die juristischen Fragen einer Stiftungsgründung und um Verwaltungsarbeit zu kümmern.

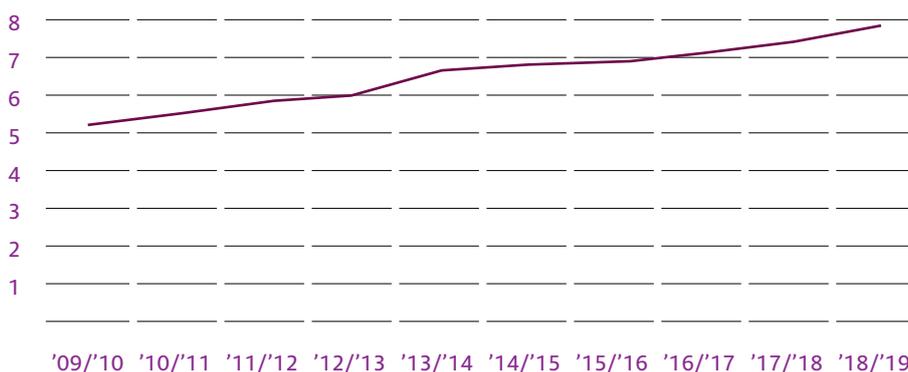
Folgende unselbstständige Stiftungen wurden bisher unter dem Dach der Adveniat-Stiftung errichtet:

Stiftung Löcker-Henke
Pastor-Altenstetter-Stiftung
Getrud und Hedwig Hunke-Stiftung
Pro-América-Latina-Stiftung
Dr. Bieker-Familienstiftung
Bernhard-Welte-Stiftung
Agnes-Rösing-Stiftung
Anastatica-Stiftung
Pastor-Manderscheid-Stiftung
Stiftung für Kinder und Jugendliche in Lateinamerika
Eheleute Gabriele und Dr. Gerd Modemann-Stiftung
Hermann und Veronika Spörk Stiftung

Weitere Informationen zur Adveniat-Stiftung finden Sie unter www.adveniat-stiftung.de.

Entwicklung des Stiftungskapitals 2009 – 2019

in Millionen Euro



Das Stiftungskapital einschließlich der inzwischen errichteten unselbstständigen Stiftungen beträgt derzeit rund 7,86 Millionen Euro.

Die Stiftung schüttet an Erträgen und Spenden rund 140.000 Euro an die Bischöfliche Aktion Adveniat aus.

Der Jahresabschluss des Haushaltsjahres 2018/2019 wird von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH, Ratingen geprüft.

Auftrag, Vision, Strategie

1. Grundauftrag von Adveniat

Adveniat ist das Hilfswerk der Katholiken in Deutschland für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik. Sein Name entstammt der zweiten Vaterunser-Bitte (lateinisch: „adveniat regnum tuum“). Adveniat handelt auf der Grundlage des Glaubens an die Verheißung des Reiches Gottes: „Dein Reich komme.“

Als Spendenhilfswerk und als Weihnachtsaktion der Katholiken in Deutschland versteht sich Adveniat als Mittler zwischen den Menschen, insbesondere zwischen den Armen in Lateinamerika und den Menschen in Deutschland. Adveniat versteht sich als Anwalt für weltweite Gerechtigkeit und solidarisches Handeln und will den Einsatz der Menschen für Gerechtigkeit fördern.

Durch eine geschärfte Wahrnehmung der konkreten, oft komplexen gesellschaftlichen Realität sowie des Handelns der Kirche in Lateinamerika werden die Menschen in Deutschland zur Solidarität ermutigt. Adveniat erinnert dabei an die alte Tradition der Kirche, nicht nur aus dem Überfluss zu geben, sondern auch den eigenen Lebensstil zu hinterfragen und zu ändern. Von den Partnern in Lateinamerika und der Karibik wird die Kirche in Deutschland vor allem durch ihren lebendigen Glauben und den großen Reichtum ihrer Kulturen beschenkt.

2. Vision eines Lebens in Fülle für alle

Adveniat arbeitet daran mit, dass alle Menschen als Kinder Gottes an einer besseren Welt mitbauen können. Die Projekte der Partner tragen dazu bei, dass Armut überwunden, Teilhabe aller Menschen an der Entwicklung der Gesellschaft möglich, kulturelle Vielfalt geschützt, Gerechtigkeit für alle Menschen erreicht sowie Gottes Schöpfung geachtet und gewahrt wird. Durch ihr Handeln geben die Projektpartner ein Zeugnis der zuvorkommenden Barmherzigkeit Gottes.

Adveniat möchte erreichen, dass alle Menschen ein „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) führen können. Dabei geht Adveniat von einer integralen Sicht des Menschen aus, bei der der Mensch ganzheitlich mit seiner physischen und psychischen Verfasstheit ernstgenommen wird. Jesu Aufforderung, uns durch leibliche Werke der Barmherzigkeit (Mt 25,31–46) in den Dienst des Reiches Gottes zu stellen, bezieht Adveniat ausdrücklich auf den gesamten Lebenskontext der Menschen.

3. Menschenleben in Lateinamerika heute

In weiten Teilen Lateinamerikas und der Karibik sind – bei allen wirtschaftlichen Modernisierungs- und Transformationsprozessen – gravierende Verletzungen der grundlegenden Menschenrechte und der Menschenwürde festzustellen. Große Teile der Bevölkerung leben nach wie vor in Armut. Auch in den Staaten, die sich in den letzten Jahren wirtschaftlich entwickelt haben, geht die Schere zwischen einer kleinen Gruppe Reicher und einer großen Gruppe Armer immer weiter auseinander. Die wirtschaftliche Entwicklung kommt weiten Teilen der Bevölkerung nicht zugute. Gerechtigkeit für alle Menschen und besonders für die Armen ist noch lange nicht erreicht.

4. Strategische Grundausrichtung Adveniat

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Hilfe für die Armen in Lateinamerika und der Karibik. Die Projekte der Partner Adveniat setzen dort an, wo die Not am größten und die Hilfe effektiv ist: an der Basis, direkt bei den Menschen, insbesondere bei den Armen. Adveniat unterstützt dabei die Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika und der Karibik.

Adveniat unterstützt vor allem Projekte „an den Rändern der Gesellschaft“: Papst Franziskus hat die Kirche aufgefordert, sich stärker als bisher den Armen zuzuwenden – und an die „Peripherien der Existenz“ zu gehen, wo Schmerz und Ungerechtigkeit herrschen.

Für die Arbeit hat Adveniat mit den Partnern klare Grundsätze und Richtlinien der Projektförderung entwickelt, die Basis- und Armenorientierung, aber auch Professionalität und Transparenz garantieren. Weil die geförderten Projekte an der Basis beheimatet sind, ist die durchschnittliche Fördersumme vergleichsweise gering.

Selbstverpflichtungen

Adveniat ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und als öko-faire Geschäftsstelle zertifiziert.

Adveniat verpflichtet sich überdies zu ethischen Grundsätzen in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie zu Wirkbeobachtung und Evaluation der Projektarbeit.

www.adveniat.de/ueber-uns

1. Einleitung

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen (nachfolgend gemeinsam vulnerable Personen genannt) hat in der Arbeit von Adveniat Priorität. Sie müssen vor Ausbeutung, Gewalt und Misshandlung in jeglicher Form bestmöglich geschützt werden. Dabei gilt die Haltung von Null-Toleranz. Dem nachzukommen verpflichtet sich Adveniat sowohl in seiner Rolle als Arbeitgeber wie auch als Partner in der internationalen und nationalen Zusammenarbeit. [...]

3. Regelungen für die Tätigkeitsbereiche

3.1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Praktikantinnen und Praktikanten, Aushilfen, Honorarkräfte, Freiwillige und Ehrenamtliche

- Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen die Selbstverpflichtungserklärung zum Schutz von vulnerablen Personen unterzeichnen. Die Erklärung ist Bestandteil des Arbeitsvertrags.
- Darüber hinaus haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aufgrund ihres Aufgabenbereichs einen engeren und intensiveren Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben, ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vorzulegen.
- Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden fortlaufend im Themenbereich des Schutzes vulnerabler Personen informiert, geschult und an der Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes beteiligt.
- Nach einer rechtlich erwiesenen Straftat im Zusammenhang der Gefährdung, Misshandlung oder des sexuellen Missbrauchs von vulnerablen Personen ist eine Anstellung oder Weiterbeschäftigung bei Adveniat ausgeschlossen.

3.3. Projektpartnerinnen und -partner

- In den Förderkriterien Adveniat wird der Schutz vulnerabler Personen als elementarer und ausdrücklicher Bestandteil der Projektförderung dargestellt.
- Die Projektverträge enthalten einen Passus, der die Verpflichtung zum Schutz vulnerabler Personen beinhaltet.

4. Verfahrensregeln bei Verdacht auf Gefährdung von vulnerablen Personen

4.1. Allgemeines

- Der Schutz vulnerabler Personen hat bei allen Schritten der Fallbearbeitung Vorrang vor der Aufklärung des Verdachtes.
- Jeder Missbrauchsverdacht wird ernst genommen, nachverfolgt und dokumentiert.
- Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Pflicht, im Falle eines begründeten Verdachts auf eine Gefährdung des Wohls vulnerabler Personen unverzüglich [...] Mitteilung zu machen. Hierzu sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ihrer vertraglich vereinbarten Schweigepflicht befreit. [...]

4.3. Verdachtsfall bei Projektpartnerinnen und -partnern in Lateinamerika und der Karibik

Folgendes Verfahren wird angewandt:

- Sind Anhaltspunkte einer akuten Gefährdung von vulnerablen Personen gegeben, wird der Träger aufgefordert, bis zur Klärung der Vorwürfe die betreffende Person von ihren Aufgaben und Tätigkeiten im Projekt zu entbinden und ihr jeglichen Kontakt zu dem mutmaßlichen Betroffenen zu untersagen.
- Der Schutz des mutmaßlichen Beschuldigten ist ebenso wichtig wie die Einhaltung kirchenrechtlicher Regelungen und die Beachtung des rechtsstaatlichen Grundsatzes der Unschuldsvermutung bis zur Verurteilung durch die Judikative. Dabei kommt der Pflicht, den jeweiligen rechtlichen Bestimmungen des betreffenden Staates über die Anzeigepflicht bei der zuständigen Strafverfolgungsbehörde Folge zu leisten, besondere Bedeutung zu.
- Bei unzureichender Handhabung des Falls durch den Träger behält Adveniat sich weitere Schritte in der Gestaltung der künftigen Zusammenarbeit vor. Dabei kommen unter anderem folgende Maßnahmen in Betracht:
 - Sperre der Auszahlung bereits bewilligter Mittel,
 - Kündigung der Projektvereinbarung, Abbruch der Projektzusammenarbeit,
 - Nichtbewilligung von Anschlussförderungen,
 - Begleitung der Betroffenen,
 - Präventionsmaßnahmen.

Der vollständige Wortlaut des Adveniat-Konzepts für den Schutz von Kindern findet sich unter www.adveniat.de/ueber-uns

Organe und Organigramm

Die Bischöfliche Aktion Adveniat erfüllt ihren Auftrag unter Verantwortung und Leitung der Deutschen Bischofskonferenz. Für diese handelt die Unterkommission für Lateinamerika (insbesondere Adveniat), Bischöfliche Kommission Adveniat genannt. Sie ist der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz verantwortlich (vgl. Statut vom 25. September 2013). Diese stimmt den Vorschlägen der Adveniat-Kommission u. a. über die Ziele, Grundsätze und Richtlinien bei der Unterstützung der Pastoralarbeit in Lateinamerika und der Karibik zu. Als Rechtsträger bedient sich die Bischöfliche Kommission Adveniat der Bischöflichen Aktion Adveniat e. V. Über die Verwendung der Adveniat zugeflossenen Mittel, über den Haushaltsplan, die Feststellung der Jahresrechnung und die Entlastung der Geschäftsführung erteilt die Bischöfliche Kommission Adveniat, die auch zugleich die Mitgliederversammlung des Rechtsträgers stellt, ebenfalls die Zustimmung.

Die Mitglieder der Kommission und der Mitgliederversammlung des Rechtsträgers werden von der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz für fünf Jahre gewählt, die Beratenden werden in die Kommission berufen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates des Rechtsträgers werden von seiner Mitgliederversammlung gewählt. Die Kommission und Mitgliederversammlung trifft sich drei Mal pro Geschäftsjahr. An ihren Sitzungen nehmen neben den Beratenden der Kommission je ein Vertreter von Misereor, missio Aachen, des Deutschen Caritasverbandes (DCV) sowie Vertreter des Bereiches „Weltkirche und Migration“ im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz ohne Stimmrecht teil.

Der Vorsitzende der Bischöflichen Kommission Adveniat hat die fachliche Aufsicht über die Geschäftsstelle und über die Ausführung der Beschlüsse der Deutschen Bischofskonferenz, der Bischöflichen Kommission Weltkirche und der Adveniat-Kommission. Er steht der Mitgliederversammlung des Rechtsträgers vor. In Dringlichkeitsfällen kann er über die Vergabe von Projektförderungsmitteln (im schriftlichen Umlaufverfahren) bis zu 80.000 Euro entscheiden.

Mitglieder der Kommission/ Mitgliederversammlung

- Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Essen (Vorsitzender)
- Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Erfurt (stellv. Vorsitzender)
- Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz, Mainz
- Weihbischof Matthias König, Paderborn
- Weihbischof Rolf Steinhäuser, Köln
- Erzbischof Dr. Ludwig Schick, Bamberg (nur Mitgliedervers.)

Berater der Kommission

- Prof. Dr. Michelle Becka, Würzburg
- Dr. Markus Demele, Köln
- Christiane Fuchs-Pellmann, Köln
- Renate Jachmann-Willmer, Dortmund
- Prof. em. Dr. Michael Sievernich SJ, Frankfurt/Main
- Dr. Helge Wulsdorf, Paderborn

Vertreter anderer Hilfswerke

- Frank Kraus, missio, Aachen
- Claudio Moser, DCV, Freiburg
- Malte Reshöft, Misereor, Aachen (bis März 2019)
- Dr. Dieter Richarz, Misereor, Aachen (seit Juli 2019)

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz

- Ulrich Pöner, Leiter des Bereiches „Weltkirche und Migration“, Bonn
- Dr. Hartmut Köß, „Weltkirche und Migration“, Bonn

Aufsichtsrat des Bischöflichen Aktion Adveniat e. V.

- Renate Jachmann-Willmer, Dortmund (Vorsitzende)
- Dr. Helge Wulsdorf, Paderborn (stellv. Vorsitzender)
- Dr. Markus Demele, Köln
- Christiane Fuchs-Pellmann, Köln
- Dr. Hartmut Köß, Bonn

Geschäftsführung

- Pater Michael Heinz SVD, Hauptgeschäftsführer
Die Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz entscheidet über die für eine fünfjährige Amtszeit zu erfolgende Berufung und Abberufung des Hauptgeschäftsführers.
- Stephan Jentgens, Geschäftsführer
Die Bischöfliche Kommission Adveniat beschließt über die Berufung und Abberufung des Geschäftsführers.

Vergütung

Die Mitglieder und Beratenden der Bischöflichen Kommission, die nicht zur Geschäftsstelle gehören, arbeiten unentgeltlich und ohne Aufwandsentschädigung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle werden nach der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO) entlohnt, die weitgehend dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) entspricht.

Im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz ist der Bischöfliche Aktion Adveniat e. V. Rechtsträger der Bischöflichen Aktion Adveniat.

Statut und Satzung

von Adveniat sind auf der Homepage nachlesbar: www.adveniat.de/ueber-uns

ADVENIAT-STIFTUNG
Geschäftsführer:
Pater Michael Heinz SVD
Stellvertretender Geschäftsführer:
Stephan Jentgens

FIDEI DONUM
Pater Michael Heinz SVD
Susanne Riedel

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Hauptgeschäftsführer: Pater Michael Heinz SVD
Susanne Riedel
Grundsatzfragen: Dr. Martina Fornet-Ponse

Geschäftsführer: Stephan Jentgens
Nina Fernandes
Nachlassverwaltung: Ana Cláudia Abi-Ramia Koza

Datenschutzbeauftragter: Christoph Hirsch (UIMC)

**STABSSTELLE
PERSONAL · VERWALTUNG ·
ORGANISATION**

Stephan Jentgens

Referat Verwaltung, Organisation
und Rechnungswesen

Tim Tschanter, Tina Haase, Mónica
Herrero, Pedro dos Santos, Igor
Niessen, María Guadalupe Ortega

Referat Informationstechnologie

Joachim Thoms
Sonia Toresano, Ana María Lahuerta

Referat Personal

Marite Fonseca Valles,
Sonia Toresano (Ausbilderin)
Auszubildende: Linus Ahlers,
Zaira Novillo Fuentes, Vincenzo Russo

**ABTEILUNG
PROJEKTE**

Thomas Wieland
Martina Gores, Theresa Kuhl, Lourdes
Encarnaçao, Johanna Jochheim,
Helena Ribeiro, Daniela Szalkowski

Referat Kuba
und Nachweisprüfung

Martin Hagenmaier
Lourdes Encarnaçao, Regine Heuser

Referat Argentinien und Ecuador

Franz Helling, Rosa María Morán,
Carmen Villarreal

Referat Haiti, Chile und Uruguay

Margit Wichelmann
Ana Fernandes, Mercedes Kreuzig

Referat Brasilien 1

Norbert Bolte, Manuela dos Santos,
Lourdes Encarnaçao, Teresa Lucas

Referat Brasilien 2 und
Dominikanische Republik

Klemens Paffhausen, Anabela Korte,
Helena Bewer, Ana Lindoso

Referat Mittelamerika

Inés Klissenbauer
Luz Dudziak, Christiane Cebula

Referat Kolumbien, KZE-Mittel

Monika Lauer Perez, María Acosta
Gutiérrez, María Luna Barbero, Joyce
Benites

Referat Peru, Antillen und Europa

Michael Huhn, Elena Kleipaß,
Regine Heuser, Theresa Kuhl,
Manuela Sández Cantero

Referat Mexiko und Venezuela

Reiner Wilhelm, María José
Valenzuela, Conchita Alguacil,
Viviana Garnica, Regina Kernebeck

**ABTEILUNG
SPENDERKOMMUNIKATION**

Roland Schirling
Filipe Ribeiro

Referat Besondere Spenden

**Markus Krings,
Barbara Büllsbach-Weiß,
Thomas Nünning, Anne Oelmann**
Anna Fabry, Carmen Martínez,
Sandra Wirths

Referat Spenderservice

Roland Schirling
Peter Lidzba, Davide Milizia,
Jarina Ribeiro Teixeira

Referat Spenderkontakte

**Nicole Rohrmann, Marie-Sophie
Emrich-Seng**
Sérgio de Almeida Sousa,
Johanna Winger

**ABTEILUNG
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Christian Frevel
Dolores Palenzuela, Cristina Pons
García

Referat Presse

**Carolin Kronenburg,
Stephan Neumann, Nicola van Bonn**
Carmen María García Piña, Graça
Castro Schmidgen, Rosi Masili,
Julian Limmer (Volontär)

Referat Online

**Stephan Neumann, Roman Krupp,
Titus Lambertz, Mareille Landau**

Projekt Advent erleben

Christian Frevel, Richard Blanke
Rosi Masili

Sachbereich Bibliothek, Lektorat,
Archiv und Dokumentation

Jörg Dietzel, Graça Castro Schmidgen,
Juanita Luque Morales

**ABTEILUNG
BILDUNG**

Dr. Heiner Ganser-Kerperin
Ruzica Baric, Fernanda Farinha

Referat Bistümer,
Pfarreien, Weihnachtskollekte
und Patenschaftsaktion

**Dr. Heiner Ganser-Kerperin, Sabine
Pfungsten, Juliana Schulte-Wieschen**
Helena da Silva, Daniela Szalkowski

Referat Hochschulen,
Pastoralausbildung,
Schule und Familienbildung

Dr. Martina Fornet-Ponse
Helena da Silva

Referat Verbände, Organisationen,
Ehrenamt und Freiwilligendienst

Thomas Jung
Ute Schäfer

Projekt Advent erleben

**Dr. Heiner Ganser-Kerperin,
Anna-Lena Dieckmann**

Projekt Nikolausaktion

Dr. Heiner Ganser-Kerperin
Henning Gerlach

Ombudsperson

Ombudsperson bei Adveniat ist die Staatssekretärin a. D. Christa Nickels. Jede Person kann sich im Falle eines Korruptionsverdachts an Frau Nickels wenden und um Klärung der aufgeworfenen Fragen bitten. Die Ombudsperson von Adveniat nimmt ihr Amt unabhängig und ehrenamtlich wahr und ist nicht an Weisungen gebunden.

Man kann sich persönlich an die Ombudsperson wenden, z. B. per Brief:
Christa Nickels, Ombudsfrau für Adveniat
Postfach 1326, 52503 Geilenkirchen

Ansprechpartner · Impressum

Ansprechpartner bei Adveniat

Spenden

Nicole Rohrmann · spenden@adveniat.de

Stiftung

Markus Krings · stiftung@adveniat.de

Erbschaften

Barbara Büllsbach-Weiß · erbschaften@adveniat.de

Patenschaften

Dr. Heiner Ganser-Kerperin · patenschaften@adveniat.de

Presse

Carolin Kronenburg · Stephan Neumann · presse@adveniat.de

Projekte

Thomas Wieland · projekte@adveniat.de

Bildung/Weihnachtsaktion/Gemeinden/Bistümer

Sabine Pfingsten · bildung@adveniat.de

Ehrenamt

Thomas Jung · ehrenamt@adveniat.de

DZI Spenden-Siegel

Mit Datum vom 29. Mai 2019 hat das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) dem Bischöflichen Aktion Adveniat e. V. erneut das Spenden-Siegel zuerkannt.

„Die sieben Spenden-Siegel-Standards erfüllt der Verein wie folgt:

1. Die Organisation leistet satzungsgemäße Arbeit.
2. Leitung und Aufsicht sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen.
3. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit informieren klar, wahr, sachlich und offen.
4. Der Anteil der werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab niedrig („niedrig“ = unter 10%). Die Wirksamkeit des Mitteleinsatzes wird überprüft, und die Ergebnisse werden dokumentiert und veröffentlicht.
5. Die von der Organisation gezahlten Vergütungen berücksichtigen den Status des Gemeinnützigkeit, die Qualifikation, das Maß an Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen.
6. Mittelbeschaffung und -verwendung sowie die Vermögensanlage werden nachvollziehbar dokumentiert und angemessen geprüft.
7. Die Organisation berichtet offen und umfassend über ihre Arbeit, Strukturen und Finanzen.“

Das Spenden-Siegel wird für den Zeitraum vom 1. Juli 2019 bis 30. Juni 2020 zuerkannt. Die Organisation ist berechtigt, das abgebildete Siegel-Emblem zu nutzen.

Herausgeber

Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.

Hauptgeschäftsführer: Pater Michael Heinz SVD

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Leiter: Christian Frevel

Anschrift und Kontakt

Gildehofstraße 2, 45127 Essen

Telefon 0201 1756-0 · Fax 0201 1756-111

E-Mail: zentrale@adveniat.de

www.adveniat.de

Redaktion

Nicola van Bonn (verantwortl.)

Cristina Pons, Christina Jacobs (Lektorat)

Fotonachweis

Adveniat, Projektpartner

Gestaltung

www.unikat.net

Druck

www.bonifatius.de

Spendenkonto

bei der Bank im Bistum Essen

IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

BIC: GENODE33BBE

Essen, im April 2020

Verpflichtung auf die Einhaltung des Datenschutzes:

Für Adveniat sind das Bundesdatenschutzgesetz

und das Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz verbindlich.





„Friede! Mit Dir! – Das erfahren wir im Ausbildungszentrum Cetpro in jedem glücklichen Gesicht unserer Schülerinnen und Schüler, die ihre Probleme und die Armut hinter sich lassen können und mit ihrer Arbeit ihre Würde als Töchter und Söhne Gottes wiedererlangen. Unser Dank gilt dabei Adveniat und den vielen Menschen, die an Weihnachten spenden. Ihr Geld ermöglicht es uns, nachhaltig zu helfen.“

*Sr. Sonia Herrera Cabezas, Adveniat-Projektpartnerin
und Leiterin des Ausbildungszentrums Cetpro für benachteiligte Jugendliche in Jaén, Peru*

„Es ist unsere Pflicht, die Stimme zu erheben gegen die rücksichtslose Ausbeutung unserer Erde. Wir müssen das gemeinsame Haus, unsere Mutter Erde, bewahren. Nicht nur in meiner Heimat Peru, nicht nur im Regenwald, sondern weltweit. Danke, dass Sie, liebe Schwestern und Brüder, die Arbeit der Kirche in Lateinamerika immer wieder unterstützen. Ihre Spende ist eine konkrete Geste liebender Solidarität mit der Kirche in Lateinamerika.“

Dankesworte von Kardinal Pedro Ricardo Barreto Jimeno, Erzbischof von Huancayo, Peru, beim Eröffnungsgottesdienst der Adveniat-Aktion in Freiburg am 1. Advent 2019

Bischöfliche Aktion Adveniat e. V.

Gildehofstraße 2 · 45127 Essen

www.adveniat.de

Spendenkonto

bei der Bank im Bistum Essen

BIC: GENODED1BBE

IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Ihre Spende
kommt an!**